

austauschen  
verstehen  
weiterkommen

# Akzeptanzanalyse zum «Punktesystem Klima- und Ressourcenschutz» der IP- SUISSE



**agridea**

ENTWICKLUNG DER LANDWIRTSCHAFT UND DES LÄNDLICHEN RAUMS  
DÉVELOPPEMENT DE L'AGRICULTURE ET DE L'ESPACE RURAL  
SVILUPPO DELL'AGRICOLTURA E DELLE AREE RURALI  
DEVELOPING AGRICULTURE AND RURAL AREAS

## **Impressum**

Herausgeberin

AGRIDEA  
Eschikon 28 • CH-8315 Lindau  
T +41 (0)52 354 97 00 • F +41 (0)52 354 97 97  
kontakt@agridea.ch • www.agridea.ch

Autorinnen  
Gestaltung

Franziska Hoffet, Bettina Koster Marbot AGRIDEA  
Franziska Hoffet, AGRIDEA

Druck

AGRIDEA

Art.-Nr.

1515

© AGRIDEA, April 2020

Ohne ausdrückliche Genehmigung des Herausgebers ist es verboten,  
diese Broschüre oder Teile daraus zu fotokopieren oder auf andere Art zu  
vervielfältigen.

Sämtliche Angaben in dieser Publikation erfolgen ohne Gewähr.  
Massgebend ist einzig die entsprechende Gesetzgebung.

## Inhaltsverzeichnis

1	Auftrag.....	4
2	Fragebogen .....	4
3	Resultate.....	5
3.1	Massnahmen .....	6
3.1.1	Ökostrom .....	6
3.1.2	Photovoltaik: Eigenverbrauch.....	7
3.1.3	Photovoltaik: Verkauf .....	8
3.1.4	Mulch- oder Direktsaat .....	9
3.1.5	ECOdrive.....	10
3.1.6	Hackschnitzel .....	11
3.1.7	Sonnenkollektoren .....	12
3.1.8	Wärmerückgewinnung beheizte Schweineställe.....	13
3.1.9	Wärmerückgewinnung beheizte Geflügelställe .....	14
3.1.10	Erhöhung der Anzahl Laktationen .....	15
3.1.11	Phasenfütterung Schwein .....	16
3.1.12	Güllebehälterabdeckung .....	17
3.1.13	Schleppschlauch .....	18
3.1.14	Gärgut.....	19
3.1.15	Düngungsplan .....	20
3.2	Wie zufriedenstellend waren die Informationen zu den verschiedenen Massnahmen?.....	21
3.3	Motivation zur Teilnahme am Projekt.....	22
3.4	Fördernde und hemmende Faktoren zur Umsetzung der Massnahmen .....	23
3.5	Akzeptanz des Projekts.....	24
3.6	Einführung der IP-SUISSE Betriebe in das neue Punktesystem .....	25
4	Schlussfolgerungen .....	26
4.1	Fazit Massnahmen .....	27
4.2	Fazit Informationen zu den einzelnen Massnahmen.....	28
4.3	Fazit Gesamtakzeptanz des Projekts .....	28
5	Anhang .....	29
5.1	Fragebogen Deutsch .....	29
5.2	Fragebogen Französisch .....	39

## 1 Auftrag

Die vorliegende Akzeptanzanalyse wurde im Rahmen des Projekts «Punktesystem Klimaschutz auf IP-SUISSE Labelbetrieben» von IP-SUISSE in Auftrag gegeben. Das neue Punktesystem knüpft in seiner Form an das bestehende Punktesystem Biodiversität und Ressourcenschutz an. Das Projekt zum Klimaschutz hat zum Ziel, mit neuen Massnahmen die Treibhausgasemissionen auf Landwirtschaftsbetrieben zu senken.

## 2 Fragebogen

Die Grundlagen des Fragebogens und dieser Akzeptanzanalyse sind der Massnahmenkatalog und der Leitfaden. Der Massnahmenkatalog ist die Liste der Massnahmen, ohne weitere Erklärungen. Im Leitfaden sind die Massnahmen kurz erklärt und die Rahmenbedingungen werden pro Massnahme erläutert.

Der Fragebogen wurde in Zusammenarbeit mit IP-SUISSE erarbeitet, um eine aussagekräftige Umfrage zu gestalten. Mittels strukturierten und offenen Fragen sowie einer Verzweigungslogik wurde der Fragebogen so benutzerfreundlich wie möglich aufgebaut. Die meisten Fragen liessen Mehrfachbeantwortung zu. Das heisst, dass das Total der Beantwortungen die Nennungen darstellen und nicht als Anzahl Betriebe interpretiert werden können. Der Fragebogen kann im Anhang eingesehen werden. Insgesamt umfasste der Fragebogen ca. 40 Fragen pro Betrieb. Da einige Fragen durch die Verzweigungslogik übersprungen werden konnten, war die Anzahl Fragen nicht für jeden Betrieb genau gleich.

Die Umfrage wurde online mit dem Umfragetool SurveyMonkey durchgeführt. Die 32 Pilotbetriebe wurden von der IP-SUISSE mittels E-Mail zur Teilnahme an der Umfrage eingeladen. Für die deutschsprachigen und französischsprachigen Betriebe wurde je eine separate Nachricht verschickt. Insgesamt haben 30 Pilotbetriebe die Umfrage online ausgefüllt, davon 21 auf Deutsch und 9 auf Französisch.

### 3 Resultate

Die Resultate werden mittels Grafiken dargestellt. Aufgrund der kleinen Stichprobe (30 Beantwortungen) und aufgrund der Struktur des Fragebogens (nicht jede Frage wurde von allen beantwortet), werden die Grafiken nicht in Prozent angegeben, sondern in absoluter Zahl (Anzahl Nennungen). Dies hat zwar zur Folge, dass in einigen Fällen die y-Achse nur von 0 bis 1 reicht. Gesamthaft ist die Aussagekraft der Grafiken jedoch besser, da die Stichprobengrösse nicht verdeckt wird.

Die Antwortoptionen wurden auf die Massnahmen abgestimmt und fallen daher für alle Massnahmen unterschiedlich aus. Um die Vergleichbarkeit zwischen den Massnahmen und die Übersicht zu erleichtern, wurden die Massnahmen qualitativ bewertet und mit dem Ampel-System (grün=gut, orange=mittel, rot=schlecht) zur Hilfe gezogen. Jede Massnahme wurde anhand der Kriterien Machbarkeit, Akzeptanz und finanzieller Anreiz bewertet. Dabei wurde die Anzahl der «vor dem Projekt umgesetzt», «für das Projekt umgesetzt» und «nicht gewählt» einbezogen, aber auch die angegebenen Gründe und die Kommentare. «»

Unter Machbarkeit fallen nicht beeinflussbare strukturelle Gegebenheiten, die das Umsetzen unabhängig der Akzeptanz begünstigen oder erschweren. **Für die Machbarkeit werden nur diejenigen Betriebe berücksichtigt, die die Massnahme tatsächlich umsetzen könnten.** Beispielsweise werden Betriebe ohne Milchvieh nicht für die Massnahme «Erhöhung der Anzahl Laktationen berücksichtigt».

Unter Akzeptanz fallen die intrinsische Motivation oder Vorurteile gegenüber einer Massnahme.

Letztlich wird der finanzielle Anreiz separat bewertet, um strukturelle Gegebenheit (Machbarkeit) von den rein finanziellen Aspekten zu trennen.

Die Kriterien werden in folgendem Raster eingeteilt:

Kriterium	Ampel <sup>1</sup>	Gründe
<b>Machbarkeit</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Keine/kaum limitierende Faktoren vorhanden</li> <li>Für ein Grossteil der Betriebe umsetzbar</li> </ul>
		<ul style="list-style-type: none"> <li>Teilweise limitierende Faktoren vorhanden</li> <li>Nur für einen Teil der Betriebe umsetzbar</li> </ul>
		<ul style="list-style-type: none"> <li>Kaum umsetzbar, starke strukturelle Einschränkungen vorhanden</li> </ul>
<b>Akzeptanz</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Umsetzung niederschwellig</li> <li>Intrinsische Motivation hoch</li> </ul>
		<ul style="list-style-type: none"> <li>Intrinsische Motivation teilweise, aber auch Vorbehalte vorhanden</li> </ul>
		<ul style="list-style-type: none"> <li>Keine/kaum intrinsische Motivation vorhanden</li> </ul>
<b>Finanzieller Anreiz</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Finanzieller Anreiz ausreichend</li> </ul>
		<ul style="list-style-type: none"> <li>Finanzieller Anreiz nur teilweise ausreichend (über Punktesystem oder anderer finanzieller Anreiz)</li> </ul>
		<ul style="list-style-type: none"> <li>Finanzieller Anreiz nicht ausreichend (über Punktesystem oder anderer finanzieller Anreiz)</li> </ul>



Bei der Analyse der einzelnen Massnahmen tauchen ab und zu diese Glühbirnen auf. Das heisst jeweils, dass bei dieser Massnahme etwas Besonderes aufgefallen ist.

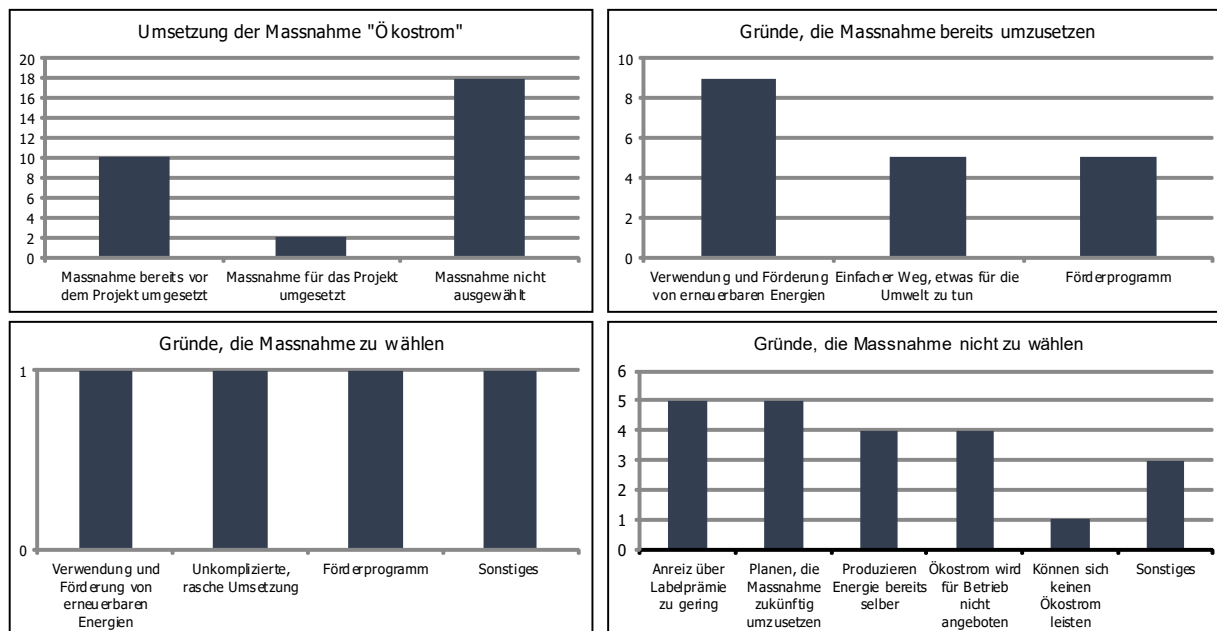
<sup>1</sup> Ist die Beurteilungsgrundlage für das Ampelsystem ungenügend, wurde das Feld mit einem \* markiert


### 3.1 Massnahmen

#### 3.1.1 Ökostrom

Die Massnahme beinhaltet eine 100 %-ige Abdeckung des benötigten Stroms des jeweiligen Betriebes durch Ökostrom. Der Landwirt bezieht somit an Stelle der Schweizer Standard-Strommischung eine Strommischung aus 100 % erneuerbaren Energien. Durch den Einsatz von Ökostrom lassen sich Treibhausgasemissionen verringern.

Massnahme 1: Ökostrom



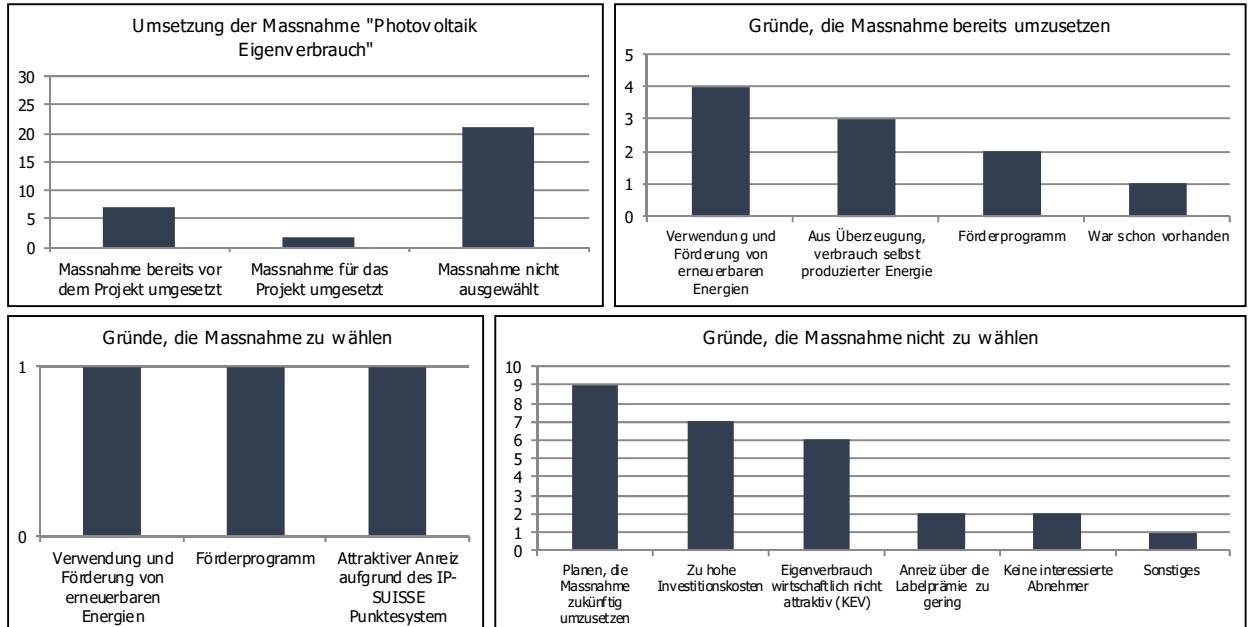
 In der Umfrage war nicht genau klar, was unter Ökostrom fällt. Einige Betriebe gaben auch PV oder generell «selber produzierte Energie» als Ökostrom an. Das müsste möglicherweise im Leitfaden noch besser definiert werden.

Kriterium	Gründe	Bemerkungen
<b>Machbarkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Betrieb produziert Energie bereits selber (4)</li> <li>Für den Betrieb wird kein Ökostrom angeboten (4)</li> <li>Massnahme soll für das Projekt umgesetzt werden, da Umsetzbarkeit einfach ist (1)</li> </ul>	
<b>Akzeptanz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Betriebe möchten erneuerbare Energien fördern und etwas für die Umwelt tun (15)</li> <li>Massnahme soll zukünftig umgesetzt werden (5)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Unter sonstiges wurde ausserdem angegeben, dass dies bisher noch nie ein Thema war oder, dass der Stromverbrauch so gering ist und es sich nicht lohnen würde.</li> </ul>
<b>Finanzieller Anreiz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Massnahme wurde dank Förderprogramm bereits umgesetzt (5)</li> <li>Massnahme wird für das Projekt umgesetzt werden, da zusätzlich Anreiz über weiteres Förderprogramm vorhanden ist (1)</li> <li>Anreiz über Labelprämie zu gering (5)</li> <li>Können sich keinen Ökostrom leisten (1)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Unter sonstiges wurde auch angegeben, dass eine günstige Photovoltaikanlage bei der Dachsanierung gekauft werden konnte.</li> <li>Unter den Förderprogrammen wurde KEV und Pronovo angegeben.</li> </ul>

### 3.1.2 Photovoltaik: Eigenverbrauch

Die Treibhausgasreduktion dieser Massnahme beruht auf der Kompensation von Schweizer Standard Strom-Mix. Es wird die Menge CO2 reduziert, die für die Herstellung der gleichen Strommenge durch den Schweizer Standard Strom-Mix emittiert wird.

Massnahme 2: Photovoltaik Eigenverbrauch

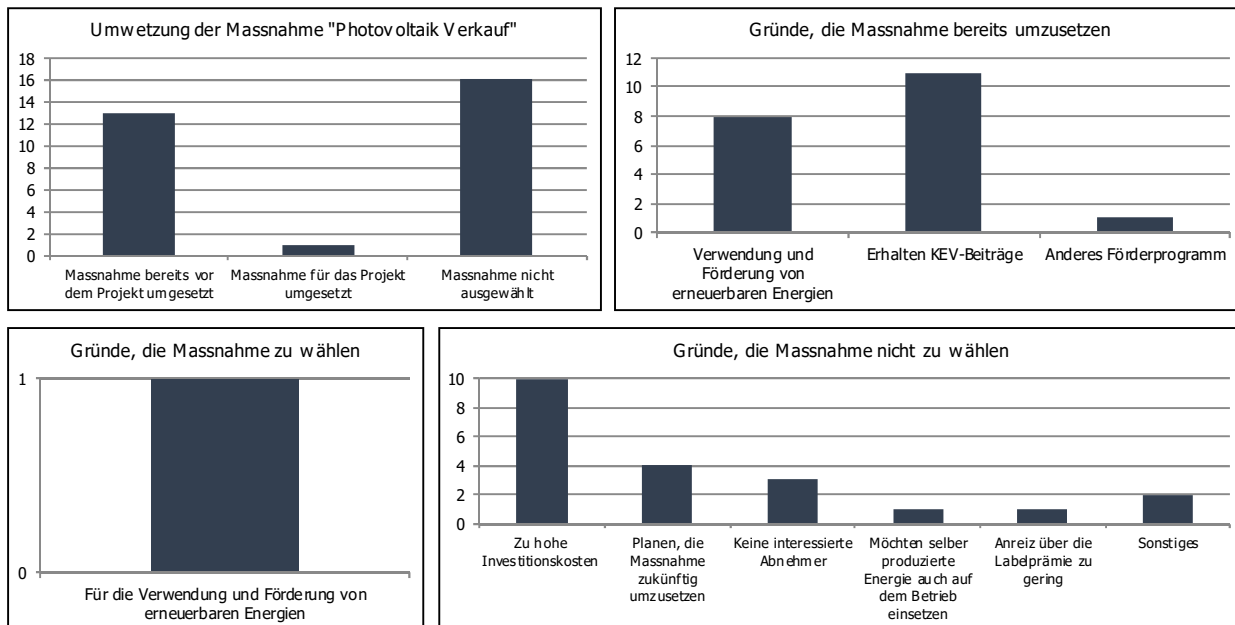


Kriterium	Gründe	Bemerkungen
<b>Machbarkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Keine interessierten Abnehmer (2)</li> <li>Anlage war bereits vorhanden (1)</li> </ul>	
<b>Akzeptanz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Betriebe möchten erneuerbare Energien fördern und etwas für die Umwelt tun (8)</li> <li>Massnahme soll zukünftig umgesetzt werden (9)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Unter sonstiges wurde genannt, dass eine Unsicherheit wegen Strahlen-Belastung besteht.</li> </ul>
<b>Finanzieller Anreiz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zu hohe Investitionskosten (7)</li> <li>Eigenverbrauch wirtschaftlich nicht attraktiv (6)</li> <li>Massnahme wurde dank Förderprogramm bereits umgesetzt (3)</li> <li>Anreiz über Labelprämie zu gering (2)</li> <li>Umsetzung für das Projekt dank Anreiz über Labelprämie (1)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Unter sonstiges wurde auch angegeben, dass zuerst die Schulden beseitigt werden müssen, bevor neu investiert wird.</li> <li>Förderprogramm: KEV, Pronovo, Förderung durch die Gemeinde</li> </ul>

### 3.1.3 Photovoltaik: Verkauf

Die Treibhausgasreduktion dieser Massnahme beruht auf der Kompensation von Schweizer Standard Strom-Mix. Es wird die Menge CO<sub>2</sub> reduziert, die für die Herstellung der gleichen Strommenge durch den Schweizer Standard Strom-Mix emittiert wird.

Massnahme3: Photovoltaik Verkauf



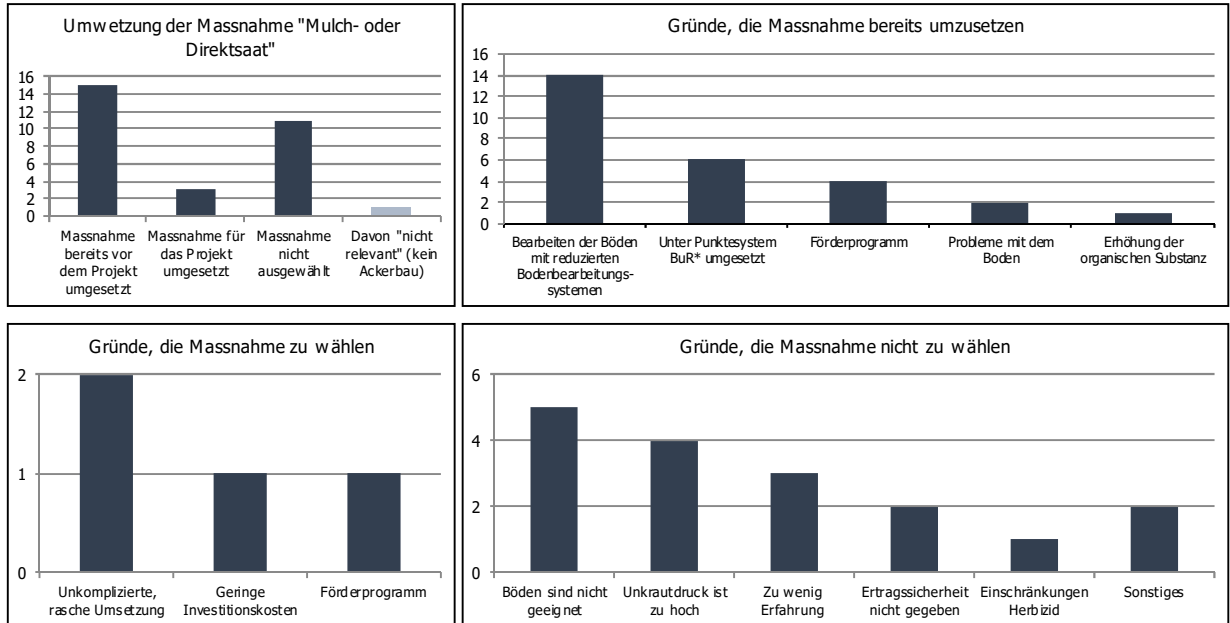
Kriterium	Gründe	Bemerkungen
<b>Machbarkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Keine interessierten Abnehmer (3)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Unter sonstiges wurde angegeben, dass die PV-Anlage zu klein ist für den Verkauf.</li> </ul>
<b>Akzeptanz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Betriebe möchten erneuerbare Energien fördern und etwas für die Umwelt tun (9)</li> <li>Massnahme soll zukünftig umgesetzt werden (4)</li> <li>Möchten selber produzierte Energie auf dem Betrieb nutzen (1)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Unter sonstiges wurde genannt, dass eine Unsicherheit wegen Strahlen besteht,</li> </ul>
<b>Finanzieller Anreiz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Massnahme wurde dank KEV-Beiträgen oder anderem Förderprogramm bereits umgesetzt (12)</li> <li>Zu hohe Investitionskosten (10)</li> <li>Anreiz über Labelprämie zu gering (1)</li> <li>Umsetzung für das Projekt dank Anreiz über Labelprämie (1)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Förderprogramm: KEV</li> </ul>



### 3.1.4 Mulch- oder Direktsaat

Mulchsaat- und Direktsaatverfahren benötigen in der Regel weniger Diesel (bis zu 20-30 l/ha) als die konventionelle Aussaat nach Pflug und Saatbettbereitung.

Massnahme 4: Mulch- oder Direktsaat



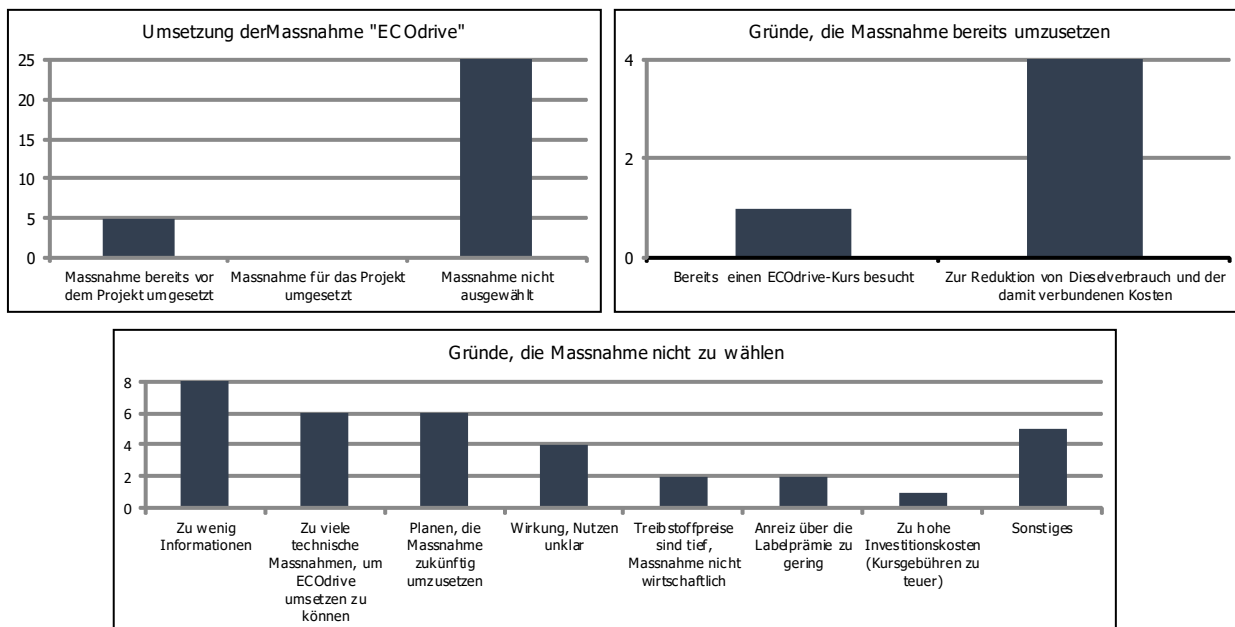
\* Biodiversität und Ressourcenschutz


Kriterium	Gründe	Bemerkungen
<b>Machbarkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Böden sind nicht geeignet (5)</li> <li>Unkrautdruck zu hoch (4)</li> <li>Einschränkungen Herbizid (1)</li> <li>Grünlandbetrieb (1) --&gt; nicht berücksichtigt für Ampel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kein Ackerbau möglich</li> </ul>
<b>Akzeptanz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Massnahme wurde bereits unter dem Punktesystem Biodiversität und Ressourcenschutz umgesetzt (6)</li> <li>Bearbeiten Böden aus Überzeugung mit reduzierten Bodenbearbeitungssystemen (14)</li> <li>Für das Projekt gewählt, da Umsetzung unkompliziert ist (2)</li> <li>Erhöhung der organischen Substanz (1)</li> <li>Ertragssicherheit ist nicht gegeben (2)</li> <li>Probleme mit dem Boden (2)</li> <li>Zu wenig Erfahrung (3)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ein Betrieb gab an, dass die Parzellen ca. alle zehn Jahre angesät werden und die Auflockerung des Bodens durch das Pflügen sinnvoller ist.</li> </ul>
<b>Finanzieller Anreiz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Massnahme wurde oder wird dank Förderprogramm umgesetzt (5)</li> <li>Umsetzung der Massnahme da geringe Investitionskosten (1)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Förderprogramme: Ressourceneffizienzbeiträge, Sol Vaud</li> </ul>

### 3.1.5 ECOdrive

Mit dem Besuch eines ECOdrive Kurses für die Landwirtschaft und dem Anwenden der gelernten Methoden, kann der Dieserverbrauch zwischen 20-30% reduziert werden.

Massnahme 5: ECOdrive



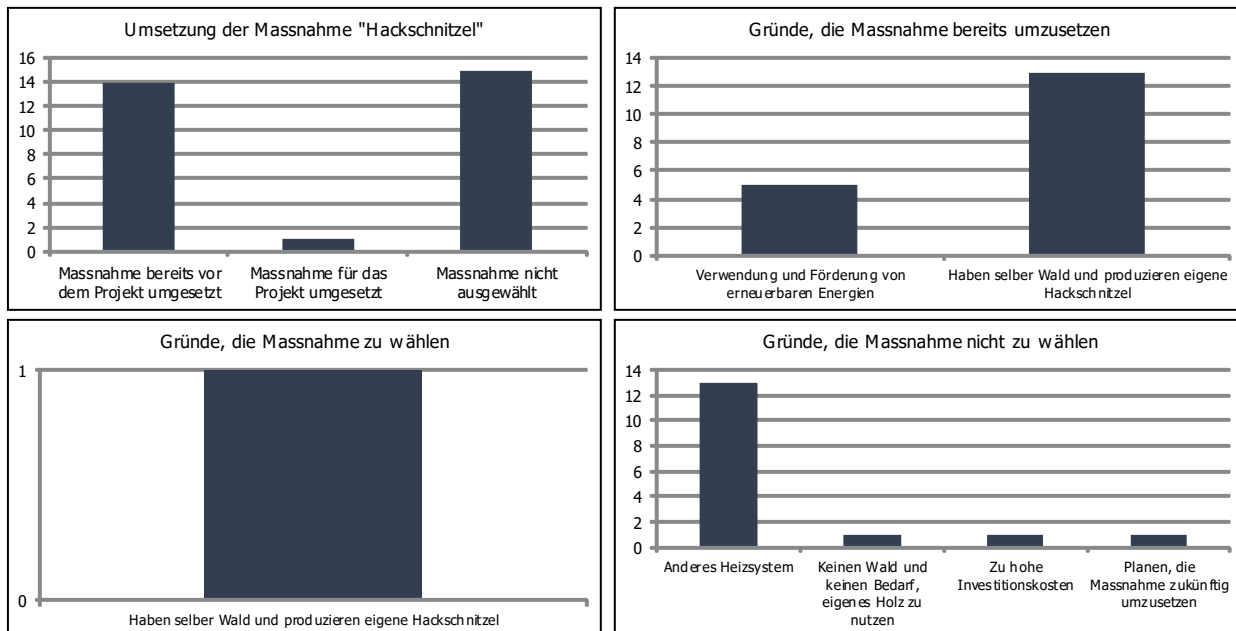
 Eine relativ einfach umzusetzende Massnahme, die nicht mit grossen Investitionen verbunden ist. Gründe, die Massnahme nicht zu wählen sind vor allem mit der Akzeptanz und Information zur Massnahme verbunden. Bessere Informationen zur Massnahme könnten die Teilnahme verbessern.


Kriterium	Gründe	Bemerkungen
<b>Machbarkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Haben bereits einen ECOdrive Kurs besucht (1)</li> <li>Zu viele technische Massnahmen müssen getroffen werden, um ECOdrive umzusetzen (6)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Unter sonstiges wurde genannt, dass der Kurs zeitlich nicht vereinbar ist (sollte im Oktober angeboten werden)</li> <li>ECOdrive ist auf steilem Gelände nicht möglich</li> </ul>
<b>Akzeptanz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Planen die Massnahme zukünftig umzusetzen (6)</li> <li>Wirkung/Nutzen unklar (4)</li> <li>Zu wenig Informationen vorhanden (8)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Unter sonstiges wurde angegeben, dass sie bereits sparsam fahren, einen Traktor mit Partikelfilter haben, den Kurs mit einem anderen Fahrzeug gemacht haben.</li> </ul>
<b>Finanzieller Anreiz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wurde zur Reduktion von Dieselkosten bereits umgesetzt (4)</li> <li>Treibstoffpreise sind so tief, dass die Massnahme keinen Sinn macht (2)</li> <li>Anreiz über Label ist zu gering (2)</li> <li>Zu hohe Investitionskosten (Kursgebühren zu teuer) (1)</li> </ul>	

### 3.1.6 Hackschnitzel

Die Hackschnitzel werden zum Heizen verwendet. Dadurch wird Heizöl eingespart. Eine nicht-erneuerbare Energiequelle wird durch eine erneuerbare ersetzt.

Massnahme 6: Hackschnitzel



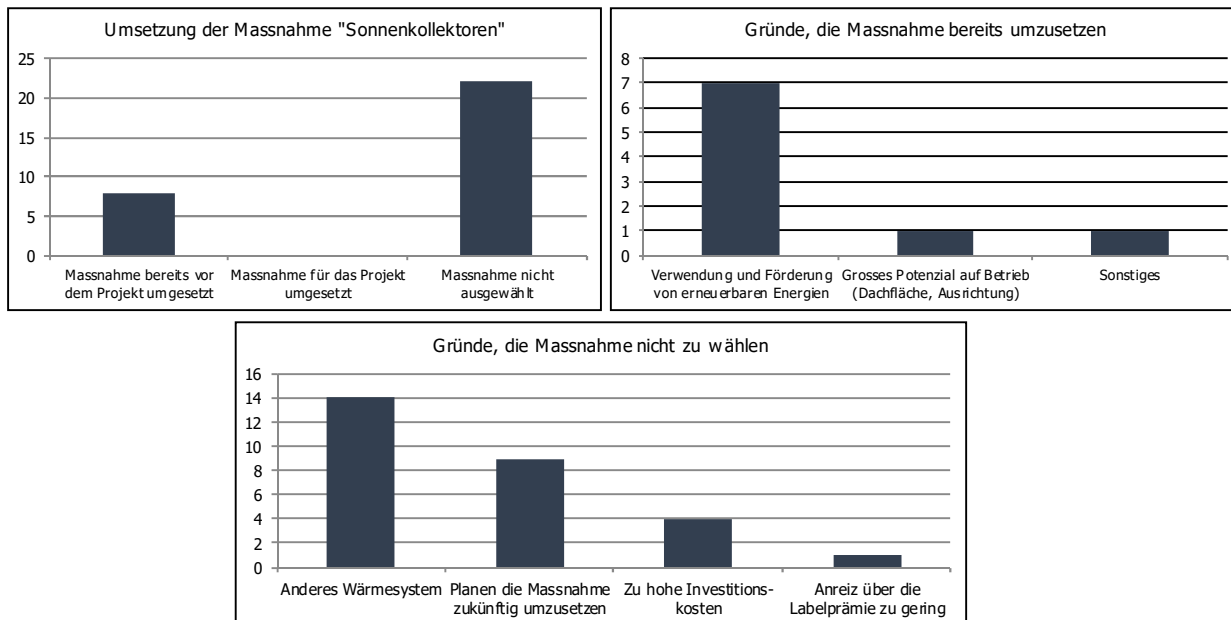
 Unter sonstiges wurde genannt, dass mit einer anderen Holzheizung geheizt wird. Der Massnahmekatalog könnte auf «Heizen mit Holz» ausgeweitet werden..

Kriterium	Gründe	Bemerkungen
<b>Machbarkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Haben selber Wald und produzieren eigene Hackschnitzel (5)</li> <li>Setzen Massnahme nicht um, da sie ein anderes Heizsystem haben (13)</li> <li>Haben keinen Wald und keinen Bedarf, eigenes Holz zu nutzen (1)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Andere Holzheizung (Scheite)</li> </ul>
<b>Akzeptanz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Betriebe möchten erneuerbare Energien fördern und etwas für die Umwelt tun (5)</li> <li>Planen die Massnahme zukünftig umzusetzen (1)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Unter sonstiges wurde genannt, dass Holz nicht mehr kostendeckend verkauft werden kann und deshalb die Massnahme bereits umgesetzt wurde.</li> </ul>
<b>Finanzieller Anreiz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zu hohe Investitionskosten (1)</li> </ul>	

### 3.1.7 Sonnenkollektoren

Für die Massnahme werden verglaste Röhrenkollektoren installiert. Das produzierte Warmwasser dient der Warmwasserversorgung (55°C), was in der Regel die Einrichtung eines neuen Kombispeichers bedingt. Zusätzlich wird Heisswasser (>75°C) für die Reinigung des Milchtanks produziert.

Massnahme 7: Sonnenkollektoren

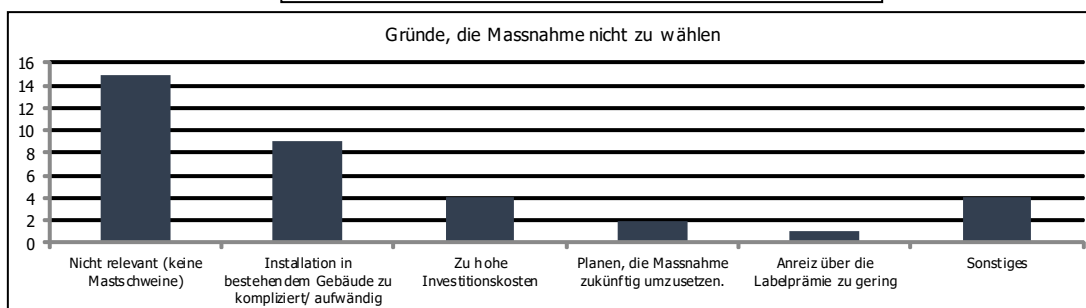
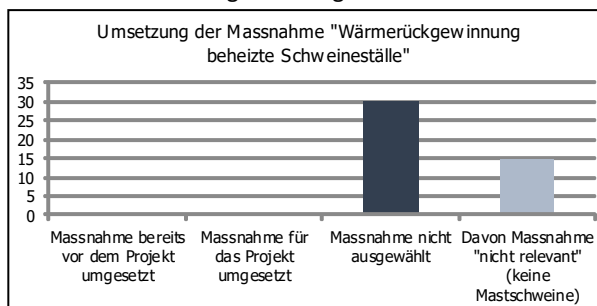


Kriterium	Gründe	Bemerkungen
<b>Machbarkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Setzen Massnahme nicht um, da sie ein anderes Wärmesystem haben und eine Umrüstung momentan keinen Sinn macht (14)</li> <li>• Ein grosses Potenzial auf dem Betrieb (1)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gründung einer Solar AG</li> </ul>
<b>Akzeptanz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Betriebe möchten erneuerbare Energien fördern und etwas für die Umwelt tun (7)</li> <li>• Planen die Massnahme zukünftig umzusetzen (9)</li> </ul>	
<b>Finanzieller Anreiz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zu hohe Investitionskosten (4)</li> <li>• Anreiz über Labelprämie zu gering (1)</li> </ul>	

### 3.1.8 Wärmerückgewinnung beheizte Schweineställe

Heizung und Lüftung eines Stalles stellen einen grossen Anteil am Gesamtenergiebedarf von beheizten Ställen in der Schweine- und Geflügelhaltung dar. Die Lüftung ist dabei für den Hauptteil der Wärmeverluste verantwortlich. Eine Studie<sup>2</sup> zeigte, dass sich mit einer Wärmerückgewinnungsanlage (WRG) der Heizbedarf bei Schweinemastbetrieben halbieren lässt.

Massnahme 8: Wärmerückgewinnung beheizte Schweineställe



Einige Kommentare wiesen darauf hin, dass die Massnahme nur für Mastschweine relevant ist. Im Leitfaden müsste dies angepasst werden.

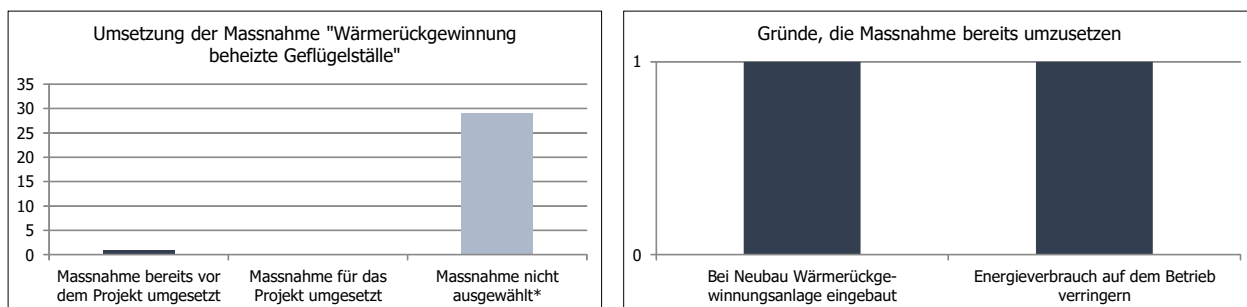
Kriterium	Gründe	Bemerkungen
<b>Machbarkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Massnahme wurde nicht gewählt, da die Betriebe keine Mastschweine halten (15) --&gt; nicht berücksichtigt für Ampel</li> <li>Installation in bestehendem Gebäude zu kompliziert/aufwändig (9)</li> </ul>	
<b>Akzeptanz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Planen die Massnahme zukünftig umzusetzen (2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einstreuen ist besser als Heizen</li> <li>Heizen nur die ersten 7 Tage</li> <li>Brauchen nur wenig Strom</li> </ul>
<b>Finanzieller Anreiz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Installation in bestehendem Gebäude zu kompliziert/aufwändig (9)</li> <li>Zu hohe Investitionskosten (4)</li> <li>Anreiz über Labelprämie zu gering (1)</li> </ul>	

<sup>2</sup> Van Caenegem L., Energiebedarf bei Heizung und Lüftung mehr als halbieren: Energiesparen im Stall ist nicht nur ökologisch, sondern auch wirtschaftlich sinnvoll. ART-Bericht 735, Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART, 8., 2010


### 3.1.9 Wärmerückgewinnung beheizte Geflügelställe

Heizung und Lüftung eines Stalles stellen einen grossen Anteil am Gesamtenergiebedarf von beheizten Ställen in der Schweine- und Geflügelhaltung dar. Die Lüftung ist dabei für den Hauptteil der Wärmeverluste verantwortlich. Eine Studie<sup>3</sup> zeigte, dass sich mit einer Wärmerückgewinnungsanlage (WRG) der Heizenergiebedarf bei Geflügelställen halbieren lässt.

Massnahme 9: Wärmerückgewinnung beheizte Geflügelställe



\*nicht relevant da kein Mastgeflügel

 Einige Teilnehmende wiesen darauf hin, dass die Wärmerückgewinnungsanlage nur für Mastgeflügel relevant ist. Im Leitfaden müsste die Definition erweitert werden. Ähnlich wie bei den Schweineställen, ist auch die Wärmerückgewinnungsanlage für Geflügelställe für die meisten Betriebe nicht relevant. Der Betrieb, der die Massnahme schon umgesetzt hat, hat die Anlage beim Neubau des Stalles eingebaut.

Kriterium	Gründe	Bemerkungen
<b>Machbarkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Massnahme wurde nicht gewählt, da die Betriebe kein Mastgeflügel halten (29) --&gt; nicht berücksichtigt für Ampel</li> <li>Massnahme gewählt, da bei Neubau eine WR-Anlage eingebaut wurde (1)</li> </ul>	
<b>Akzeptanz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Massnahme gewählt, um den Energieverbrauch zu verringern (1)</li> </ul>	
<b>Finanzieller Anreiz</b>	*	

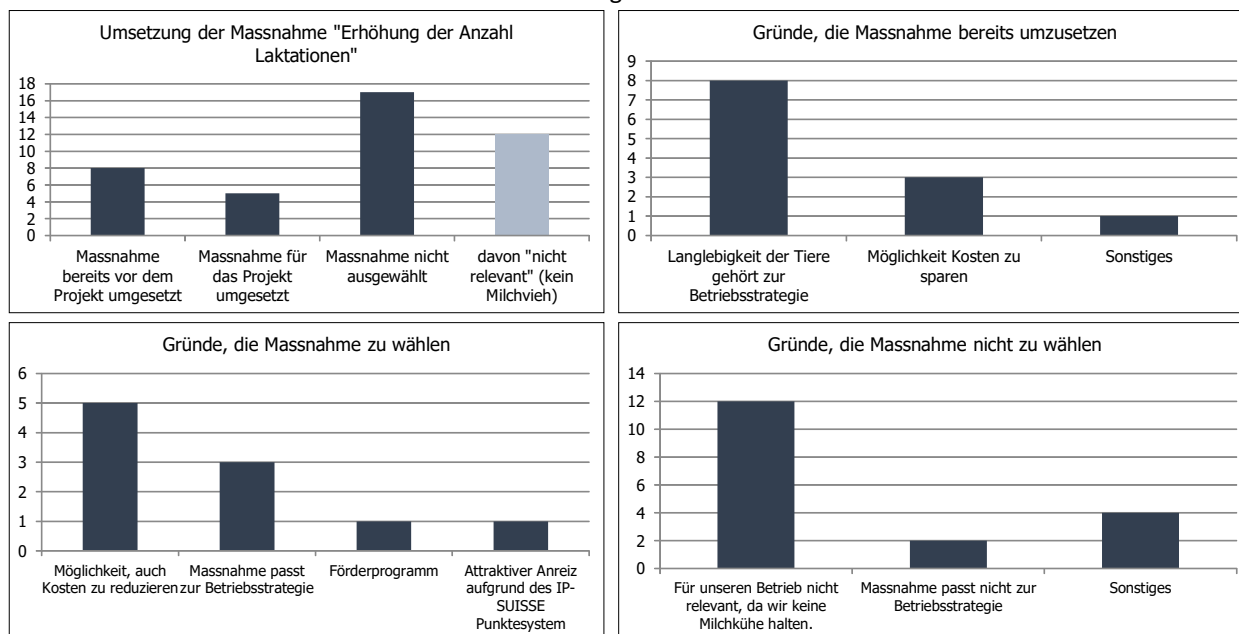
\* Beurteilungsgrundlage für das Ampelsystem ungenügend


<sup>3</sup> Van Caenegem L., Energiebedarf bei Heizung und Lüftung mehr als halbieren: Energiesparen im Stall ist nicht nur ökologisch, sondern auch wirtschaftlich sinnvoll. ART-Bericht 735, Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART, 8., 2010

### 3.1.10 Erhöhung der Anzahl Laktationen

Aktuell liegt die durchschnittliche Anzahl Laktationen pro Milchkuh in der Schweiz bei 3.5. Die Massnahme sieht eine Erhöhung von 3.5 auf 4.5 ohne Änderung der Milchleistung vor. Somit müssen weniger Nachzuchttiere aufgezogen und weniger Aufzuchttiere gehalten werden, was insgesamt eine Reduktion des Methanausstosses zur Folge hat.

Massnahme 10: Erhöhung der Anzahl Laktationen



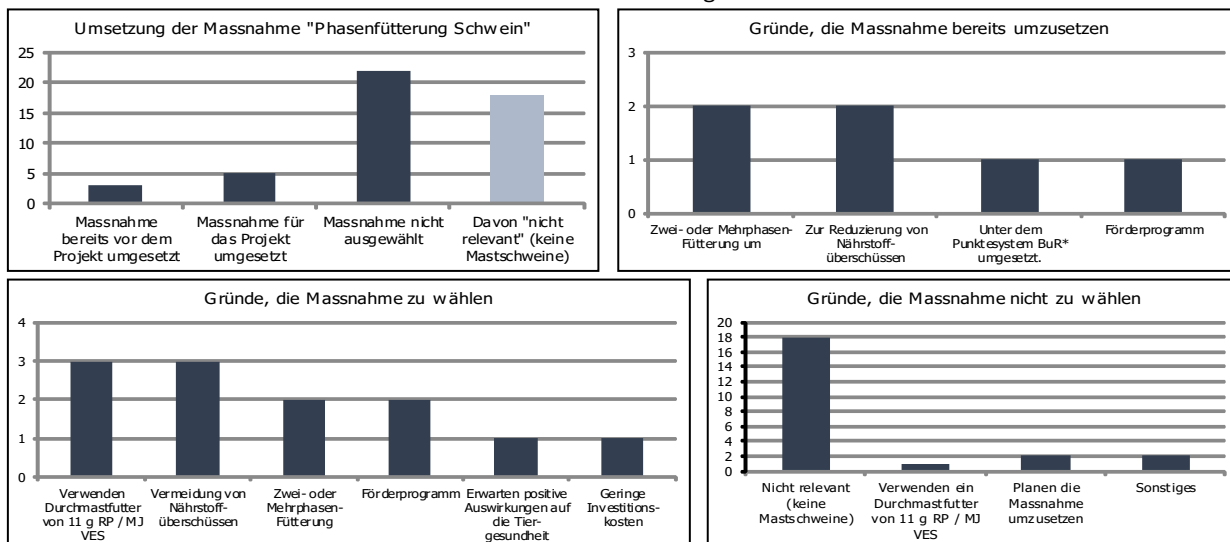
 Unter den Antworten gab es drei Kommentare zu Mutterkühen. Im Leitfaden wird bis jetzt nicht definiert, ob es sich nur um Milchkühe handelt oder ob Mutterkühe auch in die Massnahme aufgenommen werden können.

Kriterium	Gründe	Bemerkungen
<b>Machbarkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Massnahme wurde nicht gewählt, da die Betriebe kein Milchvieh halten (12) --&gt; nicht berücksichtigt für Ampel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Betrieb hält Mutterkühe</li> </ul>
<b>Akzeptanz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Massnahme gewählt, da die Langlebigkeit zur Betriebsstrategie passt (11)</li> <li>Massnahme nicht gewählt, da die Langlebigkeit nicht zur Betriebsstrategie passt (2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Betrieb hält nur Jungvieh zum verkaufen</li> </ul>
<b>Finanzieller Anreiz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Betriebe wählen die Massnahme, da auch Kosten gespart werden können (8)</li> <li>Teilnahme an Förderprogramm (1)</li> <li>Attraktiver Anreiz des Labels (1)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Förderprogramm: Grüner Teppich</li> </ul>


### 3.1.11 Phasenfütterung Schwein

Die Mehrphasenfütterung erlaubt es, den Proteingehalt im Futter besser auf den Bedarf des Tieres anzupassen. Somit können Perioden mit Proteinmangel und -überschüssen minimiert werden und die N-Effizienz wird erhöht. Die weit verbreiteten Durchmastfutter sind auf den Bedarf der Vormast optimiert. In der Endmast ist generell von einem Proteinüberschuss auszugehen, auch unter NPr-Bedingungen, der mit Phasenfütterung minimiert werden kann. Die Emissionsminderung der Mehrphasenfütterung kommt vor allem über eine reduzierte N-Ausscheidung und verminderten Harnanteil zustande.

Massnahme 11: Phasenfütterung Schweine



\* Biodiversität und Ressourcenschutz

 Im Leitfaden ist eine Zwei- oder Mehrphasenfütterung beschrieben für diese Massnahme. Ein Durchmastfutter mit 11 g RP / MJ VES kann jedoch für Ressourceneffizienzbeiträge ebenfalls angerechnet werden. Es wäre sinnvoll, wenn die Anforderungen im Leitfaden identisch mit den Anforderungen für den REB sind. Bei der Umfrage wurde dieser Punkt auch unterschiedlich gehandhabt: einzelne Betriebe mit Durchmastfutter bewerteten die Massnahme mit «Massnahme bereits vor dem Projekt umgesetzt», andere notierten «Massnahme nicht gewählt» mit der Begründung, dass sie bereits ein Durchmastfutter mit 11 g RP / MJ VES verwenden.

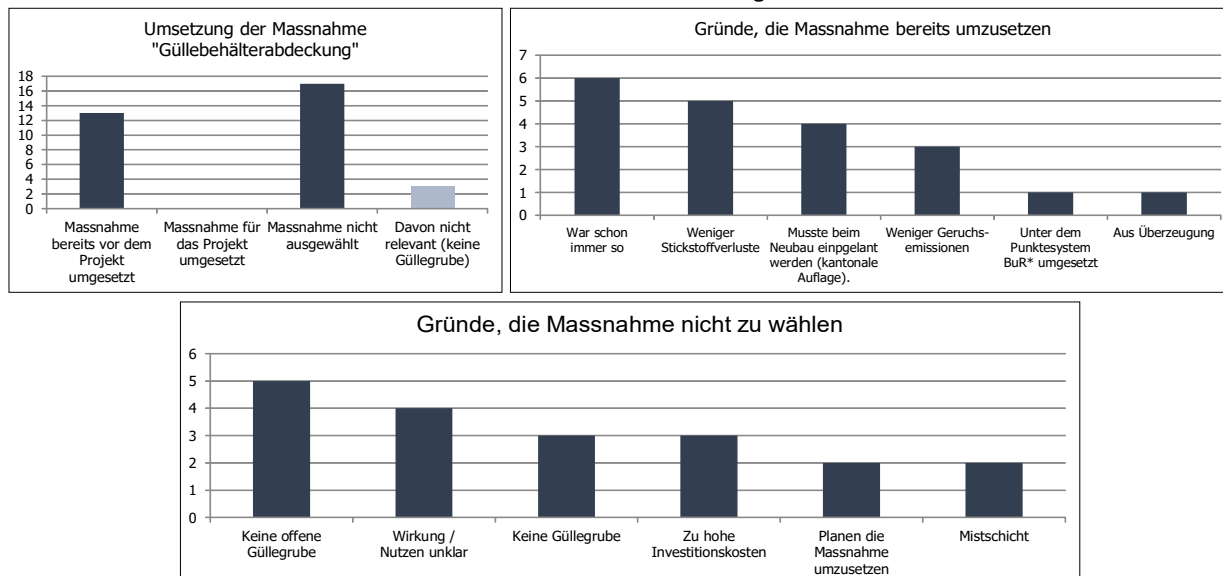
Kriterium	Gründe	Bemerkungen
<b>Machbarkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Betriebe haben keine Mastschweine (18) --&gt; nicht berücksichtigt für Ampel</li> <li>Betriebe verwenden bereits Durchmastfutter mit 11 g RP/MJ VES (3)</li> <li>Betriebe setzen bereits eine Phasenfütterung um (2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Unter sonstiges wurde genannt, dass die Massnahme nicht umgesetzt wird, da es sich um Abferkelbetriebe handelt oder um Betriebe mit wenig Mastplätzen.</li> </ul>
<b>Akzeptanz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Betriebe setzen die Massnahme um, um Nährstoffüberschüsse zu vermeiden (5)</li> <li>Betriebe setzen die Massnahme um, da sie auch positive Auswirkungen auf die Tiergesundheit erwarten (1)</li> <li>Massnahme wurde bereits unter dem Punktesystem Biodiversität und Ressourcenschutz umgesetzt (1)</li> </ul>	
<b>Finanzieller Anreiz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Betriebe setzen die auch dank der Teilnahme an einem anderen Förderprogramm um (3)</li> <li>Betriebe setzen die Massnahme um, da die Investitionskosten gering sind (1)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Förderprogramm: Stickstoffreduzierte Phasenfütterung Kanton Luzern</li> </ul>




### 3.1.12 Güllebehälterabdeckung

Die Ammoniak-Emissionen (NH<sub>3</sub>), und damit indirekt auch die Lachgas-Emissionen, aus der Lagerung der Gülle hängen wesentlich von den Eigenschaften der Gülle (Zusammensetzung, pH), der Temperatur und der Luftbewegung (Kontaktfläche zwischen Gülle und Atmosphäre) ab. Durch eine Abdeckung des Güllebehälters wird die Luftbewegung oberhalb der Gülle vermindert und somit die NH<sub>3</sub>-Emission reduziert.

Massnahme 12: Güllebehälterabdeckung



\* Biodiversität und Ressourcenschutz

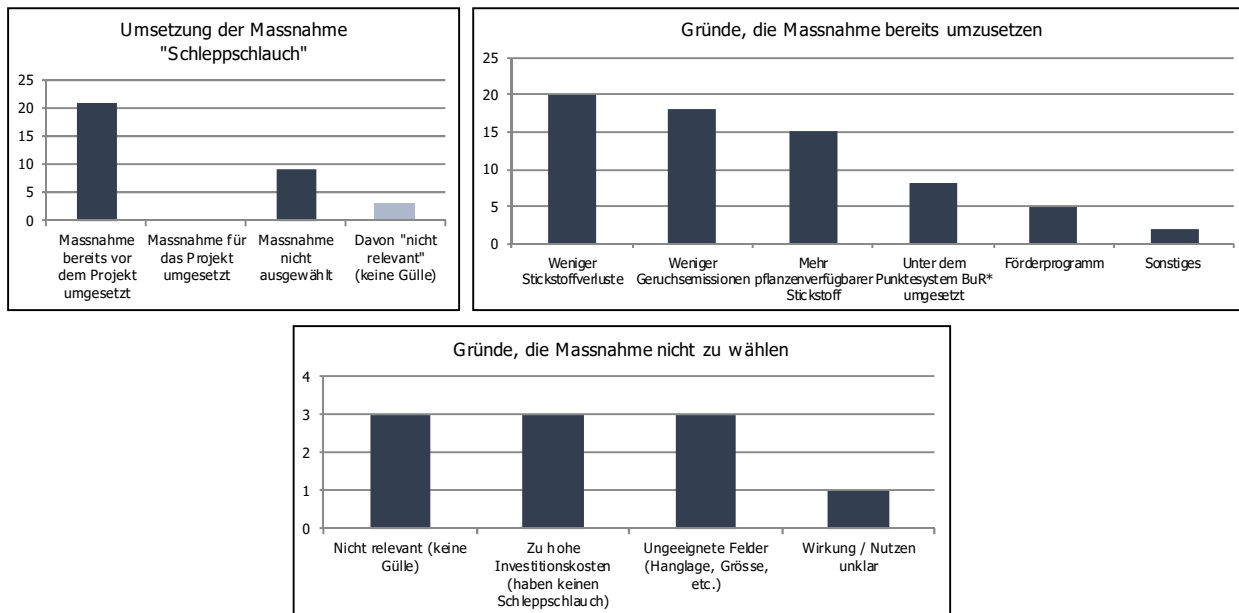
 Zwei Betriebe haben die Massnahme nicht umgesetzt mit der Begründung, dass eine Mistschicht ausreicht. Dies obwohl im Leitfaden genau definiert ist, dass die feste Güllebehälterabdeckung entweder Beton oder Holz sein muss. Dies könnte eventuell im Leitfaden noch ergänzt werden.

Kriterium	Gründe	Bemerkungen
<b>Machbarkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Es gibt keine offene oder gar keine Güllegrube auf dem Betrieb (8) --&gt; nicht berücksichtigt für Ampel</li> <li>Abdeckung musste beim Neubau eingepplant werden (4)</li> </ul>	
<b>Akzeptanz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Güllebehälter wurden auf dem Betrieb schon immer abgedeckt (6)</li> <li>Betriebe decken Güllebehälter aus Überzeugung, zur Verminderung des Stickstoffverlustes und zur Verminderung von Geruchsemissionen ab (9)</li> <li>Massnahme wurde bereits unter dem Punktesystem Biodiversität und Ressourcenschutz umgesetzt</li> <li>Die Wirkung oder der Nutzen sind unklar (4)</li> <li>Betriebe planen die Massnahme zukünftig umzusetzen (2)</li> <li>Eine Mistschicht hat den gleichen Effekt wie eine feste Abdeckung (2)</li> </ul>	
<b>Finanzieller Anreiz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zu hohe Investitionskosten (3)</li> </ul>	

### 3.1.13 Schleppschlauch

Die Hofdüngerausbringung ist die wichtigste Emissionsquelle für Ammoniak (NH<sub>3</sub>) in der Schweiz. Durch den Einsatz eines Schleppschlauchverteilers kann diese und damit indirekt auch die Lachgas-Emissionen, effektiv vermindert werden.

Massnahme13: Schleppschlauch



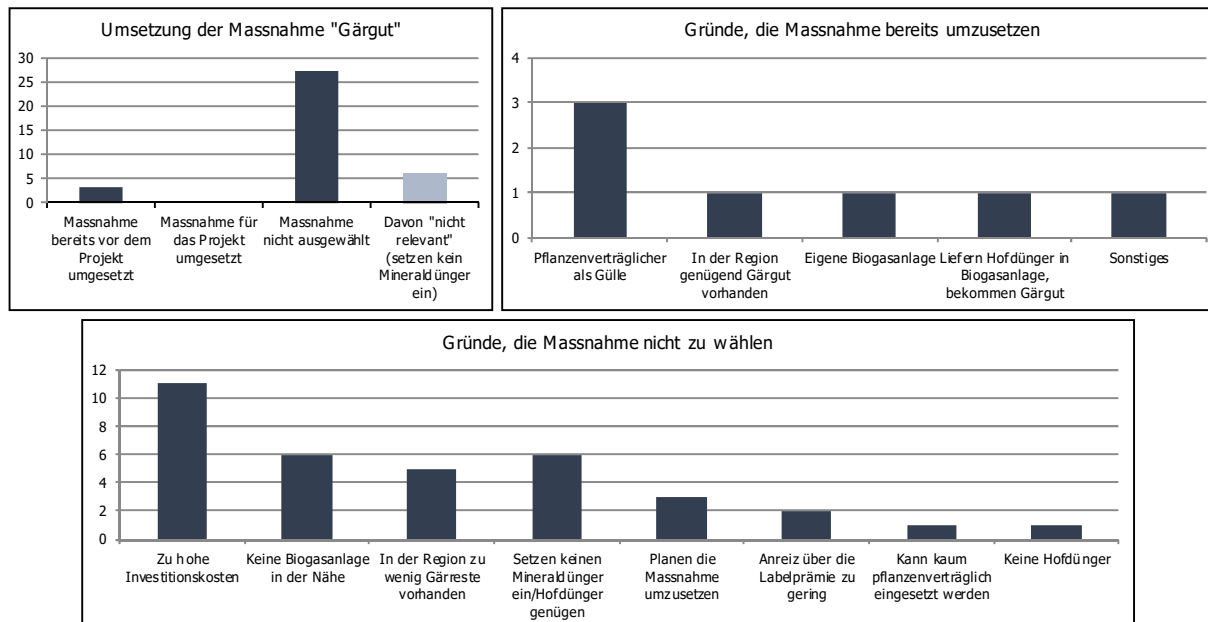
\* Biodiversität und Ressourcenschutz

Kriterium	Gründe	Bemerkungen
<b>Machbarkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Massnahme ist nicht relevant, da auf dem Betrieb keine Gülle anfällt (3) --&gt; nicht berücksichtigt für Ampel</li> <li>Betriebe können die Massnahme nicht umsetzen, da die Felder nicht geeignet sind (Hanglage, Grösse, etc.) (3)--&gt; nicht berücksichtigt für Ampel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vorschrift regionales Label</li> <li>Hofdünger werden durch Berufskollegen ausgebracht</li> </ul>
<b>Akzeptanz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Betriebe setzen die Massnahme um, da weniger Stickstoffverluste (20), weniger Geruchsemissionen (18), mehr pflanzenverfügbarer Stickstoff (15)</li> <li>Massnahme wurde bereits unter dem Punktesystem Biodiversität und Ressourcenschutz umgesetzt (8)</li> <li>Betriebe setzen die Massnahme nicht um, da die Wirkung oder der Nutzen unklar sind (1)</li> </ul>	
<b>Finanzieller Anreiz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Teilnahme an einem Förderprogramm</li> <li>Massnahme nicht gewählt, da die Investitionskosten zu hoch sind (keinen Schleppschlauch) (3)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Förderprogramme: Reduzierter Nährstoffeintrag in den Mittellandseen (Baldegger-, Hallwiler- und Sempachersee), Ressourcenprojekt, Ressourceneffizienzbeiträge</li> </ul>

### 3.1.14 Gärgut

Durch die Abnahme und Ausbringung von Gärresten aus Biogasanlagen können mineralische Dünger ersetzt werden, was zu einer Reduktion der Treibhausgasemissionen durch die verminderte Produktion des mineralischen Düngers führt.

Massnahme14: Gärgut

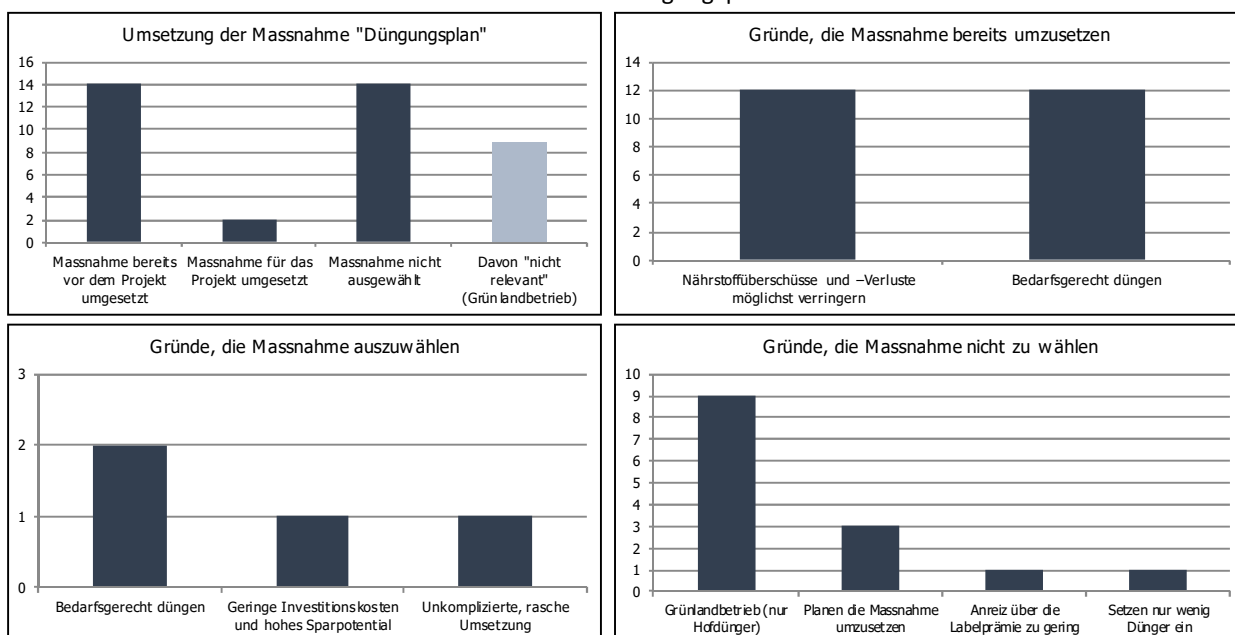


Kriterium	Gründe	Bemerkungen
<b>Machbarkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Massnahme nicht gewählt, da zu wenig Gärgut/Biogasanlagen in der Region vorhanden sind (11)</li> <li>• Massnahme nicht gewählt, da Betriebe keine Mineraldünger einsetzen (6)</li> <li>• Massnahme wurde bereits umgesetzt, da in der Region genügend Gärgut vorhanden ist und die Betriebe Hofdünger in eine Biogasanlage liefern (2)</li> <li>• Betriebe haben eine eigene Biogasanlage (1)</li> <li>• Betrieb hat keine Hofdünger (1)</li> </ul>	
<b>Akzeptanz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gärgut ist pflanzenverträglicher als Gülle (3)</li> <li>• Betriebe planen die Massnahme zukünftig umzusetzen (3)</li> <li>• Gärgut kann kaum pflanzenverträglich eingesetzt werden (1)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• «plus de méthane (fumier méthaniser)»</li> </ul>
<b>Finanzieller Anreiz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Massnahme nicht gewählt, da die Investitionskosten zu hoch sind (11)</li> <li>• Massnahme nicht gewählt, da der finanzielle Anreiz über das Label zu gering ist (2)</li> </ul>	

### 3.1.15 Düngungsplan

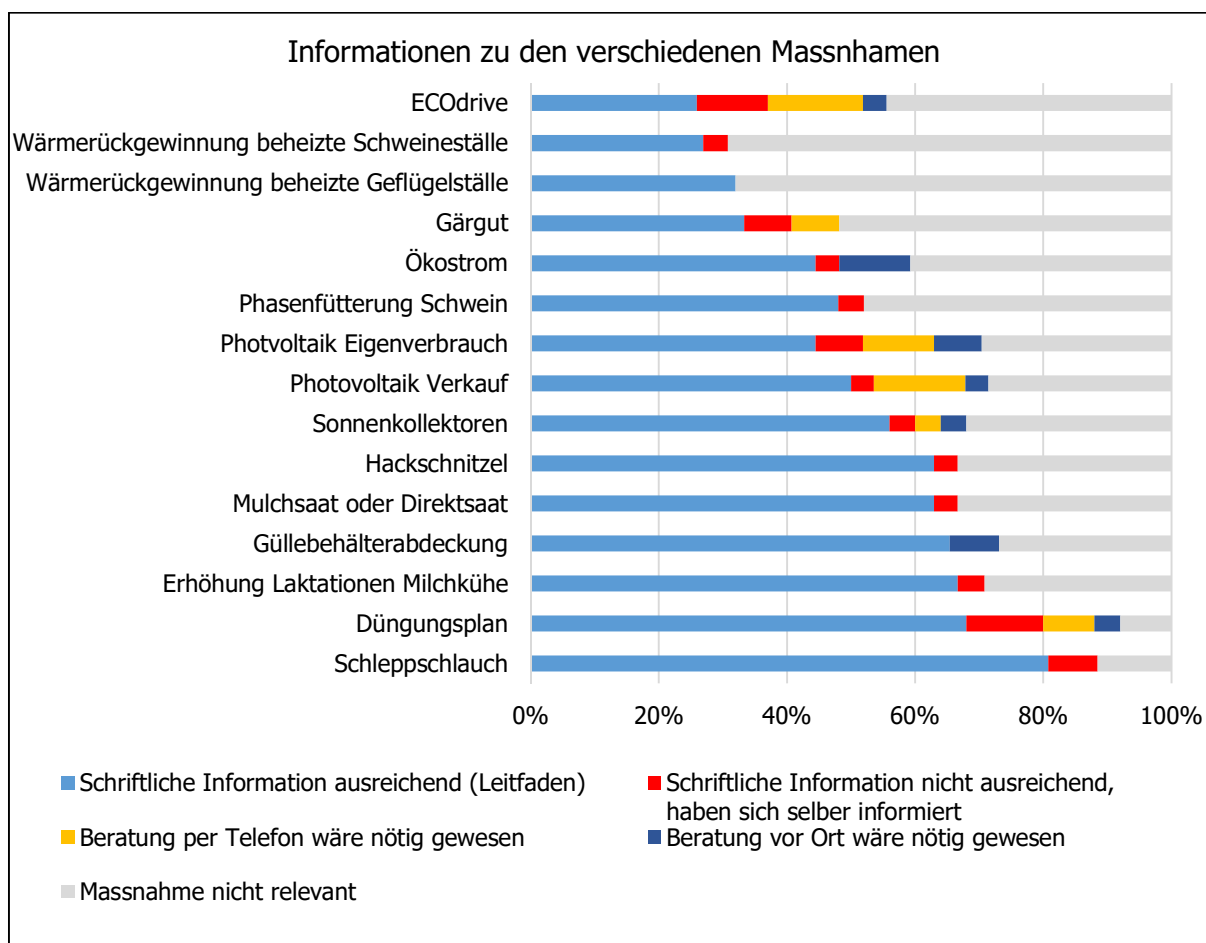
Landwirtschaftliche Nutzflächen in der Schweiz weisen regelmässig N-Überschüsse auf. Aus einer Studie geht hervor, dass Schweizer Betriebe aus der Tal-, bzw. Hügelizeone einen durchschnittlichen N-Überschuss von 84 bzw. 90 kg N/ha aufweisen. Mit der Suisse-Bilanz sind Schweizer Landwirtschaftsbetriebe momentan dazu verpflichtet eine gesamtbetriebliche Nährstoffbilanz zu erstellen. Die Verteilung der Dünger und Nährstoffe auf den einzelnen Parzellen wird hier nicht berücksichtigt. Die Verwendung einer parzellen-spezifischen Düngebilanz soll das Risiko einer potenziellen Überdüngung verringern. Hierfür sollen möglichst genau der Nährstoffbedarf der Kultur und der Nährstoffinput aufeinander abgestimmt werden. Die Wirkung dieser Massnahme besteht in der Einsparung von mineralischen Düngern. Diese basiert auf der Grundlage des Haber-Bosch-Verfahrens, welches sehr Energieintensiv (58 MJ/kg) ist. Damit verbunden sind hohe CO<sub>2</sub>-Emissionen (8,5 kg CO<sub>2</sub>eq/kg). Zusätzlich wird während und nach der Ausbringung ein Teil des N-Düngers als N<sub>2</sub>O emittiert. Durch einen reduzierten Einsatz mineralischer N-Dünger lassen sich beide erwähnten Emissionen entsprechend reduzieren.

Massnahme 15: Düngungsplan



Kriterium	Gründe	Bemerkungen
<b>Machbarkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Massnahme nicht gewählt, da Grünlandbetrieb (9) --&gt; nicht berücksichtigt für Ampel</li> <li>• Massnahme nicht gewählt, da Betrieb nur wenig Dünger einsetzt (1)</li> </ul>	
<b>Akzeptanz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Um Nährstoffüberschüsse und -Verluste zu verringern/um Bedarfsgerecht zu düngen (26)</li> <li>• Betriebe planen die Massnahme zukünftig umzusetzen (3)</li> <li>• Massnahme wurde gewählt, da Umsetzung unkompliziert ist (1)</li> </ul>	
<b>Finanzieller Anreiz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Massnahme gewählt, da geringe Investition und hohes Sparpotential (1)</li> <li>• Massnahme nicht gewählt, da der finanzielle Anreiz über das Label zu gering ist (1)</li> </ul>	

### 3.2 Wie zufriedenstellend waren die Informationen zu den verschiedenen Massnahmen?



Auf die Frage, wie zufriedenstellend die Informationen zu den einzelnen Massnahmen waren, konnten die Umfrageteilnehmenden mittels Likert-Skala die Informationen je Massnahme bewerten: Schriftliche Informationen ausreichend (Leitfaden); Schriftliche Informationen nicht ausreichend; haben sich selber informiert; Beratung per Telefon wäre nötig gewesen; Beratung vor Ort wäre nötig gewesen; Massnahme nicht relevant (z.B. weil Produktionszweig auf dem Betrieb nicht vorhanden ist).

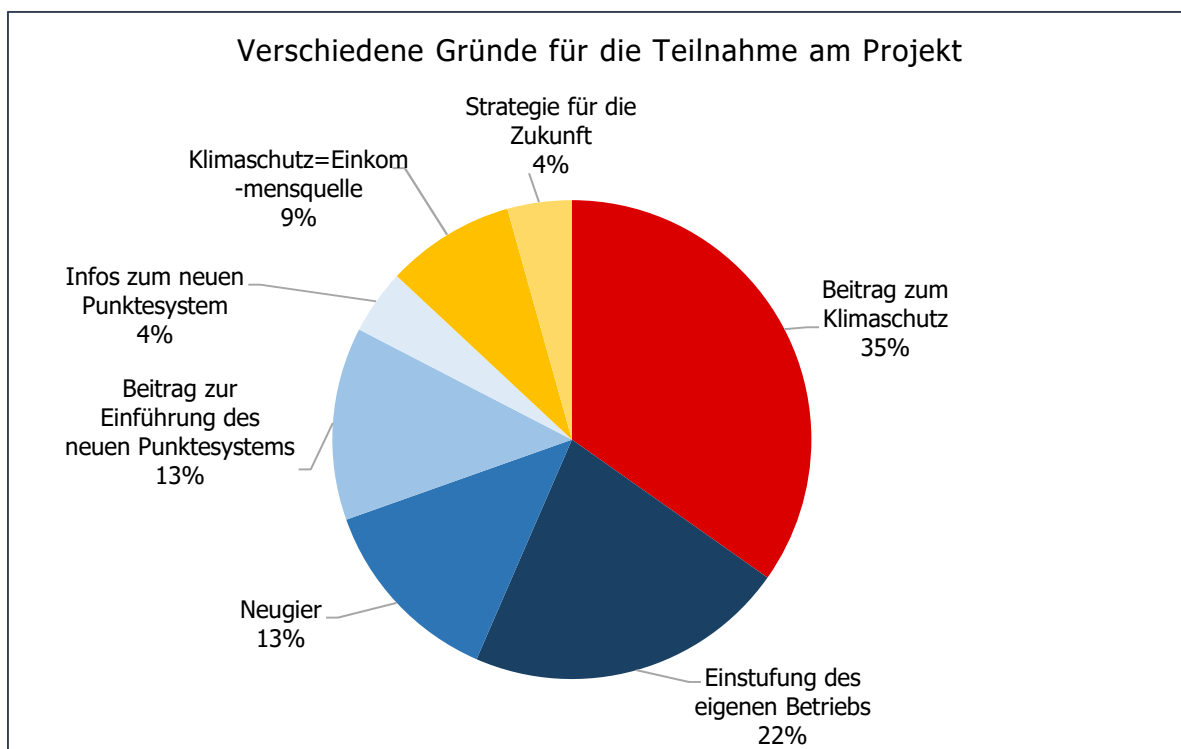
Um die Stichprobengrösse nicht zu verdecken, wird die Antwortoption «Massnahme nicht relevant» (grau) in der Abbildung angezeigt. Sie wird aber für die Auswertung zu den Informationen nicht beachtet, sondern nur die farbigen Balken (Hellblau, Rot, Orange, Dunkelblau). Einige Massnahmen sind für den Grossteil der Betriebe nicht relevant (z.B. Wärmerückgewinnung beheizte Geflügel- und Schweineställe)<sup>4</sup>.

Für viele Massnahmen waren die mit dem Leitfaden zur Verfügung gestellten Informationen ausreichend. Bei einigen Massnahmen waren die Informationen zwar nicht ausreichend, die Teilnehmenden haben sich die Informationen aber selber gesucht. Mit ausführlicheren Informationen im Leitfaden (z.B. auch Links oder Verweise auf externe Quellen) und eine einfache Verbindung zwischen Massnahmenkatalog und Leitfaden könnten diese Massnahmen bereits abgedeckt werden.

Am meisten Fragen warfen die Massnahmen ECOdrive, Gärgut, Ökostrom und Photovoltaik auf. Mit einer Beratung per Telefon könnte der grösste Teil der problematischen Massnahmen abgedeckt. Nur wenige unter den Pilotbetrieben haben angegeben, dass eine Beratung vor Ort tatsächlich nötig gewesen wäre.

<sup>4</sup> Die Antworten beruhen auf der Einschätzung der Betriebsleitenden. Es kann also Unterschiede geben zwischen dem Total der Antwortoption «Massnahme nicht relevant» im Vergleich zum Teil 3.1. Möglicherweise wurde hier auch «Massnahme nicht relevant», wenn sie nicht umgesetzt wurde.

### 3.3 Motivation zur Teilnahme am Projekt



Um die verschiedenen Gründe zur Teilnahme am Projekt zu sammeln, wurden die Teilnehmenden in einer offenen Frage gebeten, ihre Motivationen zu nennen. Sie wurden anschliessend inhaltlich «geclustert» und in der obenstehenden Grafik zusammengefasst.

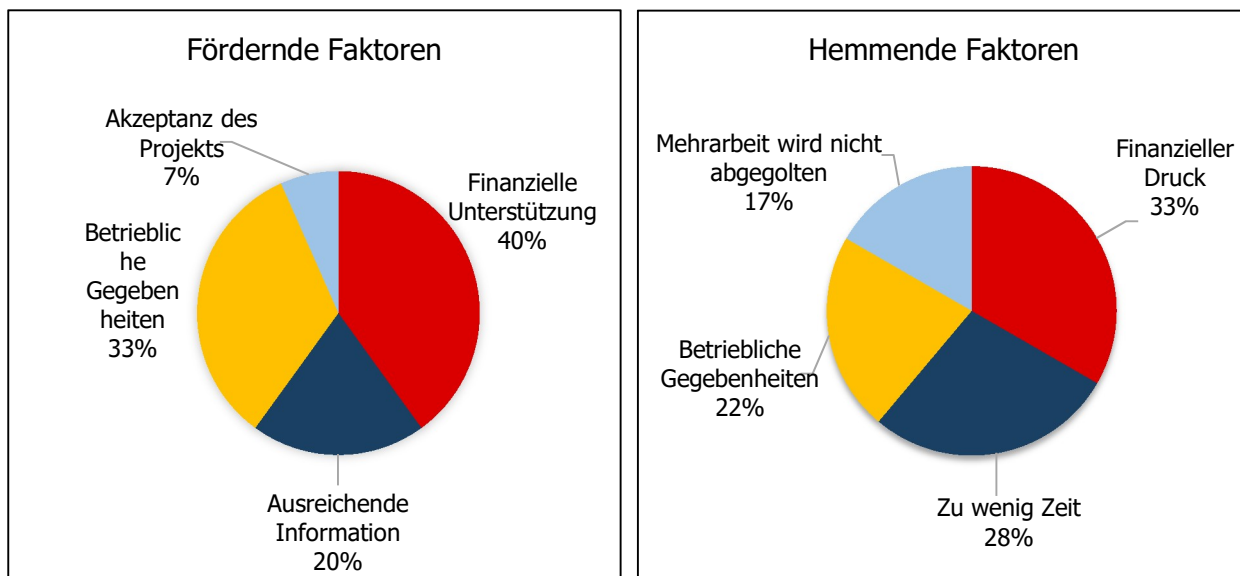
Die Motivationen zur Teilnahme am Projekt können grob in drei Kategorien eingeteilt werden: Beitrag zum Klimaschutz (rot), Neugier (Blautöne) und Strategie (Gelbtöne).

Ein Drittel der Teilnehmenden haben sich explizit zur Teilnahme am Projekt entschieden, um einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Eine gewisse Neugier zum neuen Projekt zeigt sich bei gut der Hälfte der Teilnehmenden. Das kann zum einen der Wunsch sein, seinen eigenen Betrieb einzustufen, um zu schauen wo er in Sachen Klimaschutz steht. Es kann aber auch pure Neugier über das Projekt sein. Ein Teil möchte auch direkt zur Verbesserung und Einführung des neuen Punktesystems beitragen oder Informationen zum neuen Projekt erhalten.

Ein kleiner Teil hat sich für die Teilnahme am Projekt entschieden, da sie den Klimaschutz als Strategie sehen. So kann Klimaschutz eine zukünftige Einkommensquelle sein oder sie richten ihren Betrieb gezielt auf Klimaschutz aus und sehen dies als Strategie für die Zukunft.

### 3.4 Fördernde und hemmende Faktoren zur Umsetzung der Massnahmen



Um die fördernden und hemmenden Faktoren für die Umsetzung der Massnahmen (generell) zu bündeln, wurden die Teilnehmenden ebenfalls mittels offenen Fragen befragt. Die Antworten wurden anschliessend inhaltlich nach Themen geclustert. Die obenstehenden Grafiken zeigen zusammengefasst Faktoren, die die Umsetzung der Massnahmen fördern und Faktoren, die die Umsetzung erschweren.

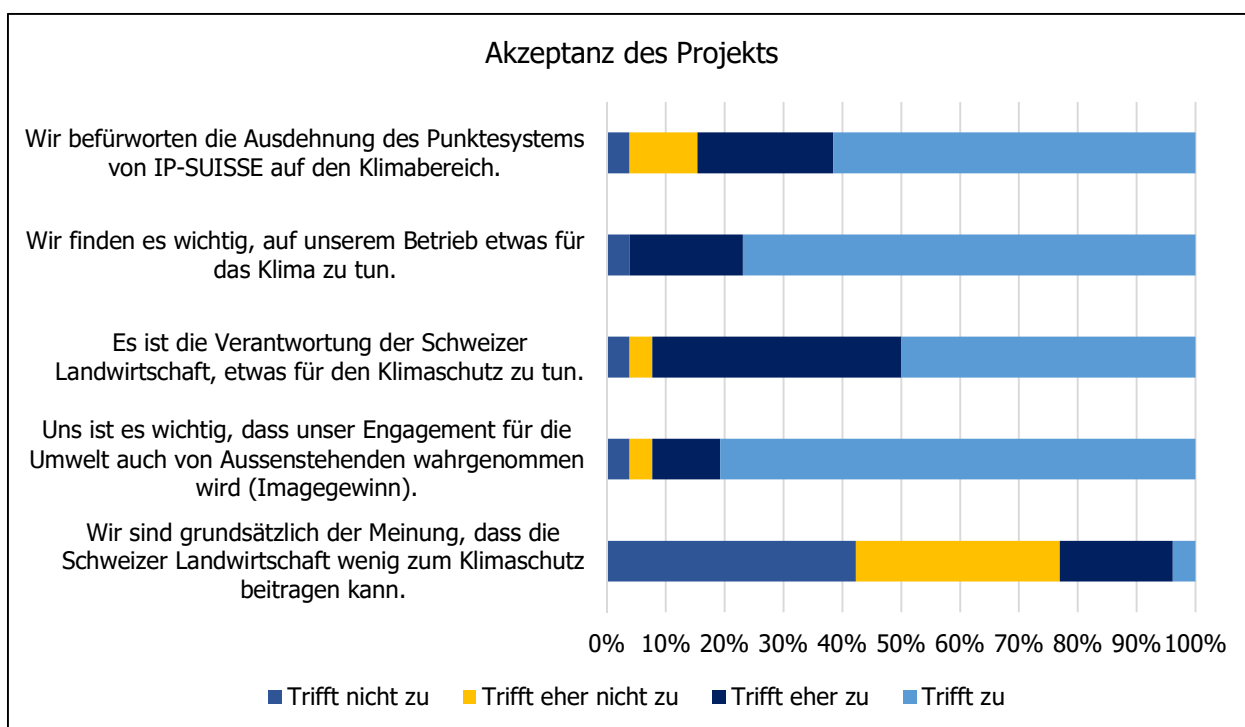
Die fördernden und hemmenden Faktoren ergänzen sich gegenseitig. Der finanzielle Druck ist als hemmender und fördernder Faktor gleichermaßen wichtig. Das heisst, wenn mit einem Förderprojekt eine Massnahme unterstützt wird, wird die Umsetzung erleichtert. Gleichzeitig erschwert der finanzielle Druck das Umsetzen von Massnahmen, die eine Investition erfordern und nicht in einem Förderprogramm oder anderen Projekt unterstützt werden.

Auch die betrieblichen Gegebenheiten sind für hemmende wie fördernde Faktoren ausschlaggebend. Die betrieblichen Gegebenheiten schliessen Faktoren ein, die gegeben sind und nicht beeinflusst werden können (wie etwa der Standort). Sie wurden im Teil 3.1 als Machbarkeit bewertet.

Fördernd sind ausserdem ausreichend und einfach zugängliche Informationen sowie das Verständnis der Sinnhaftigkeit für das Projekt (allgemeine Akzeptanz). Hemmend ist der Faktor Zeit und damit verbunden das Gefühl, dass die Mehrarbeit nicht richtig abgegolten wird.

Zusammenfassend bedeutet dies, dass neben den betrieblichen Gegebenheiten, die nicht verändert werden können (Machbarkeit) ausreichende finanzielle Unterstützung sowie ausreichende und einfach zugängliche Informationen für die Umsetzung der Massnahmen ausschlaggebend sind.

### 3.5 Akzeptanz des Projekts



Die Frage wurde mit einer vierstufigen Likert-Skala gestellt. Die Teilnehmenden konnten zu jeder Aussage eine Bewertung geben (Trifft nicht zu, trifft eher nicht zu, trifft eher zu, trifft zu).

Generell wird das Projekt positiv wahrgenommen und der Beitrag der Landwirtschaft zum Klimaschutz als massgeblich empfunden. Auch der Beitrag zum Klimaschutz auf dem eigenen Betrieb sowie der dadurch gewonnene Imagegewinn werden als wichtig eingestuft.

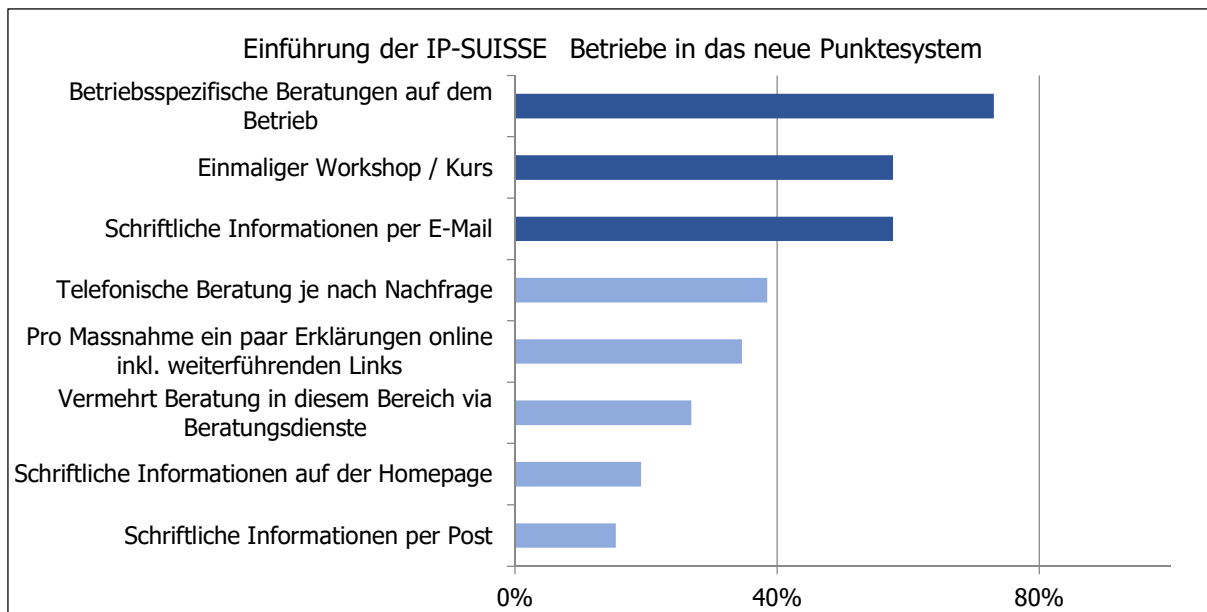
In den Kommentaren zeigen sich aber auch Zweifel. In einigen Kommentaren wurde gefordert, dass nicht nur die Landwirtschaft das Klima schützen soll, sondern auch andere Sektoren.

Weiter geben zwei Betriebe im Zusammenhang mit dem Imagegewinn an, dass es wichtig ist, wie man von der Politik und «grünen urbanen Bevölkerung» wahrgenommen wird. Obwohl sie eher skeptisch sind, dass das Projekt wirklich zum Klimaschutz beitragen kann, muss die Intention, etwas zum Klimaschutz beizutragen aber unbedingt von aussen wahrgenommen werden. Die Schweiz nimmt aber auch eine Vorreiterrolle in der Landwirtschaft ein und kann für andere Länder eine Inspiration sein.

Letztlich gibt ein Betrieb an, dass der Klimaschutz vermehrt auch ein Geschäftsfeld für die Landwirtschaft wird und werden muss.



### 3.6 Einführung der IP-SUISSE Betriebe in das neue Punktesystem



Auf die Frage, wie die IP-SUISSE Betriebe am besten in das neue Punktesystem eingeführt werden können, konnten jeweils drei Antwortoptionen ausgewählt werden.

Da jeweils drei Antworten gegeben werden konnten, sollen die obersten drei Optionen angeschaut werden. Neben der Beratung auf dem Betrieb wurden also auch ein einmaliger Workshop sowie schriftliche Informationen per E-Mail in der obersten Gruppe eingeordnet.

Die Beratung auf dem Betrieb steht zuoberst, was zeigt, dass die Betriebsleitenden wohl teilweise eine persönlichere Beratung bräuchten. In den Kommentaren zur Einführung wird auch teilweise genannt, dass eine persönliche Beratung doch hilfreich sein könnte.

Die Antworten widersprechen sich jedoch teilweise mit den unter 3.2 gesammelten Einsichten zum Informationsfluss. Hier steht die Beratung auf dem Betrieb zuoberst während unter 3.2 nur bei einigen Massnahmen angegeben wird, dass die betriebsspezifische Beratung auf dem Betrieb tatsächlich nötig gewesen wäre. Die betriebsspezifische Beratung auf dem Betrieb wäre wohl «schön zu haben», ist aber vermutlich nicht unbedingt für alle Betriebe nötig und kann via ausführlicheren schriftlichen Informationen und je nach Massnahmenwahl ergänzend mit Kursen ersetzt werden.

In den Kommentaren wurde ausserdem das Anliegen geäussert, dass der administrative Aufwand so gering wie möglich gehalten wird.

## 4 Schlussfolgerungen

Das Projekt findet bei den Pilotbetrieben grundsätzlich guten Anklang. Die Gründe zur Teilnahme am Projekt zeigen, dass sich die Betriebsleitenden, die als Pilotbetriebe am Projekt teilnehmen, viel Gedanken zum Thema machen und einerseits direkt etwas zum Klimaschutz beitragen möchten oder andererseits verstehen, dass der Klimaschutz Teil der Betriebsstrategie sein kann.

Die untenstehende Tabelle zeigt eine Übersicht über alle Massnahmen mit den Ampel-Bewertungen zu Machbarkeit, Akzeptanz und Finanzieller Anreiz sowie die Anzahl Betriebe, die die Massnahme bereits vor dem Projekt umgesetzt haben, die sie für das Projekt umsetzen und sie nicht gewählt haben.

Tabelle 1: Zusammenzug der Bewertung der einzelnen Massnahmen

Massnahme	Machbarkeit	Akzeptanz	Finanzieller Anreiz	Vor Projekt umgesetzt	Für Projekt umgesetzt	Nicht gewählt <sup>5</sup>	Total
Ökostrom				10	2	18	30
Photovoltaik Eigenverbrauch				7	2	21	30
Photovoltaik Verkauf				13	1	16	30
Mulch- oder Direktsaat				15	3	12 (1) <sup>6</sup>	30
ECOdrive				5	0	25	30
Hackschnitzel				14	1	15	30
Sonnenkollektoren				8	0	22	30
Wärmerückgewinnung beheizte Schweineställe				0	0	30 (15) <sup>7</sup>	30
Wärmerückgewinnung beheizten Geflügelställe			*	1	0	29 (29) <sup>8</sup>	30
Erhöhung der Anzahl Laktationen				8	5	17 (12) <sup>9</sup>	30
Phasenfütterung Schweine				3	5	22 (17) <sup>10</sup>	30
Güllebehälterabdeckung				13	0	17 (3) <sup>11</sup>	30
Schleppschlauch				21	0	9 (6) <sup>12</sup>	30
Gärgut				3	0	27 (6) <sup>13</sup>	30
Düngungsplan				14	2	14 (9) <sup>14</sup>	30

\* Beurteilungsgrundlage für das Ampelsystem ungenügend

<sup>5</sup> Die Zahl in der Klammer gibt die Anzahl der Betriebe an, für die die Massnahme nicht relevant ist.

<sup>6</sup> Reiner Grünlandbetrieb

<sup>7</sup> Keine (oder nur wenige) Mastschweine

<sup>8</sup> Kein Mastgeflügel

<sup>9</sup> Kein Milchvieh

<sup>10</sup> Keine (oder nur wenige) Mastschweine

<sup>11</sup> Haben keine Güllegrube

<sup>12</sup> Keine Gülle (nur Ackerbau) (3); Felder nicht geeignet (z.B. Hanglage, Grösse) (3)

<sup>13</sup> Verwenden keinen Mineraldünger

<sup>14</sup> Grünlandbetrieb

## 4.1 Fazit Massnahmen

### Optimierung der Bewirtschaftung und des Managements

Massnahmen in Zusammenhang mit der Optimierung der Bewirtschaftung (Mulch- oder Direktsaat) und des Managements (Erhöhung Anzahl Laktationen, Phasenfütterung Schweine) wurden am häufigsten im Rahmen des Pilotprojektes umgesetzt. Diese Massnahmen weisen eine hohe Machbarkeit und Akzeptanz auf und bringen meist weitere Synergien mit sich, beispielsweise mit der Tiergesundheit oder Kosteneinsparungen. Die Stossrichtung dieser Massnahmen deckt sich auch mit einer generell angestrebten Optimierung der Nachhaltigkeit der Bewirtschaftung auf dem Betrieb.

### Massnahmen, die bereits über andere Wege gefördert wurden

Verschiedene Massnahmen (Mulch-/Direktsaat, Güllebehälterabdeckung, Schleppschlauch) werden bereits über andere Wege – beispielsweise über Direktzahlungen oder kantonale Ressourcenprogramme – gefördert und sind somit nicht «neu» oder besonders innovativ. Dementsprechend hoch ist auch die Anzahl Betriebe, die diese Massnahmen bereits vor dem Pilotprojekt umgesetzt haben respektive tief die Anzahl Betriebe, die die Massnahme für das Pilotprojekt umsetzten. Dieses Bild wird sich auch bei der Einführung des Punktesystems bestätigen. Solche Massnahmen werden für die Betriebe einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Anforderungen des Punktesystems sein, gleichzeitig aber wenig zum «zusätzlichen» Klimaschutz beitragen, welcher durch das Punktesystem geschaffen wird.

### Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz oder Energieproduktion

Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz (Ökostrom, Wärmerückgewinnung in geschlossenen Ställen) oder der Energieproduktion (Photovoltaik, Sonnenkollektoren, Hackschnitzel) haben meist eine gute Akzeptanz, die Machbarkeit sowie der finanzielle Anreiz sind jedoch limitierende Faktoren. Entsprechend selten wurden diese Massnahmen im Rahmen des Pilotprojektes umgesetzt. Diese Umsetzungshürden werden auch bei der Einführung des Punktesystems bestehen. Die Auswahlmöglichkeiten an Massnahmen werden sich somit für viele Betriebe um einen Grossteil der Energiemassnahmen reduzieren. Für einzelne Betriebe werden je nach Region Synergien mit anderen Fördermöglichkeiten (z.B. von regionalen Stromversorgern) die Umsetzung einzelner Energiemassnahmen – beispielsweise im Bereich der Photovoltaik – erleichtern.

### Äussere, nicht beeinflussbare Rahmenbedingungen

Die Umsetzbarkeit verschiedener Massnahmen ist von den nicht oder kaum beeinflussbaren äusseren Rahmenbedingungen des Betriebes abhängig. Beispielsweise muss für die Umsetzung der Massnahme «Gärgut» eine Biogasanlage in der Nähe sein. Solche limitierende Faktoren im Bereich der Machbarkeit können auch nicht mit erhöhten finanziellen Anreizen abgeschwächt werden.

### Pflichtmassnahmen als Möglichkeit

Die Massnahme Düngungsplan wurde von vielen Betrieben bereits vor dem Pilotprojekt umgesetzt, für reine Grünlandbetriebe ist die Massnahme nicht relevant. Die Erhöhung der N-Effizienz, respektive das Vermeiden von Nährstoffüberschüssen ist generell ein zentrales Ziel für die Verbesserung der Umweltverträglichkeit der Landwirtschaft und passt somit auch zur Philosophie von IP- SUISE. Zu Überlegen wäre, ob nicht einzelne Massnahmen des Massnahmenkatalogs als Pflichtmassnahmen (individuell für einzelne Betriebstypen festgelegt) definiert werden sollten. Beispielsweise könnte dies für Ackerbaubetriebe die Massnahme Düngungsplan, für Betriebe mit Schweinemast die Phasenfütterung und für Betriebe mit Milchvieh die Erhöhung der Anzahl Laktationen sein. Durch dieses Vorgehen könnte die Klimawirksamkeit des Punktesystems verstärkt werden.

### Ergänzung des Massnahmenkatalogs

Förderlich ist es sicherlich, den Massnahmenkatalog wie angedacht noch mit weiteren Massnahmen zu ergänzen. Zielführend sind Massnahmen, welche bei der Optimierung von Bewirtschaftung und Management ansetzen. Eine Ausweitung der Massnahme Lebensleistung auf die Mutterkühe wäre sicherlich ein grosser Mehrwert, vor allem weil dann der Massnahmenkatalog für Mutterkuhbetriebe attraktiver wird.

### **Massnahmen von anderen Klimaprojekten**

Im Folgenden sind Massnahmen aufgelistet, welche in anderen Klimaprojekten berücksichtigt werden, aber nicht Bestandteil im Massnahmenkatalog von IP-SUISSE sind (Liste nicht abschliessend). Eine Überprüfung der Aufnahme dieser Massnahmen bietet sich sicherlich an, da damit zu rechnen ist, dass früher oder später von der Basis her nachgefragt wird:

- Optimierung der Fleischproduktion aus Milchproduktionssystemen: Besamen mit Mastrassen, Spermasexing
- Eine anerkannte Stossrichtung im landwirtschaftlichen Klimaschutz ist das Konzept von «Feed no Food», respektive die Förderung von graslandbasierten Systemen beim Rindvieh. Diese Stossrichtung deckt sich mit der Philosophie der Wiesenmilch. Eventuell wäre es eine Möglichkeit, Punkte für die graslandbasierte Produktion zu vergeben.
- Massnahmen zur Förderung des Humus im Boden (landwirtschaftliche Böden als Senken)
- Anwendung von Pflanzenkohle (landwirtschaftliche Böden als Senken)

### **Viele Massnahmen für Tierhaltungsbetriebe**

Viele Massnahmen beziehen sich ausschliesslich für Betriebe mit Tierhaltung. Neben den Massnahmen, die eine grössere Investition erfordern (z.B. Photovoltaik, Sonnenkollektoren) gibt es für die Ackerbaubetriebe nur wenig Auswahl.

### **Machbarkeit und Akzeptanz trennen**

Wichtig für das Projekt ist es, die Machbarkeit von der Akzeptanz zu trennen und sich den finanziellen Einschränkungen aber auch den finanziellen Möglichkeiten über Förderprogramme und andere Projekte bewusst zu sein.

## **4.2 Fazit Informationen zu den einzelnen Massnahmen**

Die Informationen zu den Massnahmen sind über den Leitfaden generell gut abgedeckt. Bei einigen Massnahmen wäre eine genauere Beratung hilfreich gewesen. Hier könnte eine Beratung am Telefon schon ausreichen. Eine Auswahl an Anbietern oder Beratungsstellen im Leitfaden zu den einzelnen Massnahmen könnte die Informationslücken ebenfalls schliessen.

Hilfreich könnte auch sein, den Massnahmenkatalog (also die Liste der Massnahmen, die die Betriebsleitenden ankreuzen) mit dem Leitfaden zu verbinden (beispielsweise mit Links), damit der Leitfaden nicht jedes Mal konsultiert werden muss.

Die Antworten unter 3.6 zeigen, dass sich die Betriebsleitenden auch eine persönlichere Beratung wünschen. Da es nicht im Bereich des Möglichen liegt, eine persönliche Beratung auf jedem Betrieb anzubieten, könnten einmalige Workshops kombiniert mit einem ausführlichen Leitfaden diese Lücke füllen.

Konkreter Handlungsbedarf besteht bei der Massnahme ECODrive. Für diese Massnahme muss einerseits die schriftliche Information ausgebaut und andererseits auch das Weiterbildungsangebot breiter aufgestellt werden. IP-SUISSE müsste sich überlegen, eine eigene Kursserie zu ECODrive zu lancieren. Hier muss jedoch im Hinterkopf behalten werden, dass die Klimawirkung der Massnahme eher gering ist und das Aufgleisen eines erweiterten Weiterbildungsangebots zusätzliche Kosten mit sich bringen würde.

## **4.3 Fazit Gesamtakzeptanz des Projekts**

Aus der Befragung geht hervor, dass die Betriebsleitenden einerseits selber etwas zum Klimaschutz beitragen möchten, andererseits aber auch das Anliegen haben, dass ihr Engagement wahrgenommen wird und damit Direktzahlungen und die Forderungen der «urbanen, grünen Stadtbevölkerungen» wahrnehmen können. In den Kommentaren wurde immer wieder auf das Image gegen aussen hingewiesen. Im gegenwärtigen Trend mit den verschiedenen Initiativen und dem öffentlichen Diskurs zum Klimaschutz fühlen sich die Betriebsleitenden einerseits verpflichtet, etwas zu unternehmen. Andererseits ist es ihnen aber auch wichtig, dass ihr Engagement von aussen wahrgenommen wird.

## 5 Anhang

### 5.1 Fragebogen Deutsch

#### Umfrage zum Projekt « Punktesystem Klima- und Ressourcenschutz von IP-SUISSE »

##### 1. Teil: Massnahmen

**Umfragelegik:** Bei jeder Massnahme werden am Anfang drei Fragen gestellt (siehe Abb. Unten), anhand welchen die Befragten weitergeleitet werden, ohne dass sie sich durch alle Fragen klicken müssen.

Massnahme 1: Ökostrom

Habt ihr die Massnahme "Ökostrom" umgesetzt?

Wir haben die Massnahme bereits vor dem Projekt umgesetzt

Wir haben die Massnahme für das Projekt umgesetzt

Wir haben die Massnahme nicht ausgewählt

##### 1. Ökostrom

###### a. Wieso haben Sie die Massnahme bereits vor dem Projekt umgesetzt?

- Wir sind generell für die Verwendung und Förderung von erneuerbaren Energien
- Weil es ein einfacher Weg ist, etwas für die Umwelt zu tun (unkomplizierte, einfache Umsetzung und geringe Investitionskosten).
- Es gibt ein attraktives Förderprogramm, an dem wir teilnehmen (z.B. vom Bund, vom Kanton, von der Gemeinde, in der Region etc.).
- Sonstiges (bitte angeben)

###### b. Wieso haben Sie die Massnahme ausgewählt?

- Wir sind generell für die Verwendung und Förderung von erneuerbaren Energien
- Geringe Investitionskosten
- Unkomplizierte, rasche Umsetzung
- Es gibt ein attraktives Förderprogramm, an dem wir teilnehmen (z.B. vom Bund, vom Kanton, von der Gemeinde, in der Region etc.). In Kombination mit dem IP-SUISSE Punktesystem gibt es einen doppelten Anreiz.
- Attraktiver Anreiz aufgrund des IP-SUISSE Punktesystem
- Sonstiges (bitte angeben)

###### c. Wieso haben Sie die Massnahme nicht ausgewählt?

- Wir produzieren unsere Energie bereits selber (z.B. mit Photovoltaik)
- Ökostrom wird für unseren Betrieb nicht angeboten
- Die Verwendung von Ökostrom ist aus unserer Sicht nicht sinnvoll (z.B. wegen Eingriffen in die Landschaft)
- Der administrative Aufwand zum Wechseln des Strombezugsvertrags ist zu gross
- Wir können uns auf unserem Betrieb keinen Ökostrom leisten.
- Unabhängig von anderen Anreizsystemen finden wir den Anreiz über die Labelprämie grundsätzlich zu gering.
- Wir planen, die Massnahme zukünftig umzusetzen.
- Sonstiges (bitte angeben)

## **2. Photovoltaik: Eigenverbrauch**

### **a. Wieso haben Sie die Massnahme bereits vor dem Projekt umgesetzt?**

- Wir sind generell für die Verwendung und Förderung von erneuerbaren Energien.
- Aus Überzeugung wollten wir selbst produzierte Energie auf dem Betrieb einsetzen.
- Es gibt ein attraktives Förderprogramm, an dem wir teilnehmen (z.B. vom Bund, vom Kanton, von der Gemeinde, in der Region etc.).
- Sonstiges (bitte angeben)

### **b. Wieso haben Sie die Massnahme ausgewählt?**

- Wir sind generell für die Verwendung und Förderung von erneuerbaren Energien.
- Es gibt ein attraktives Förderprogramm, an dem wir teilnehmen (z.B. vom Bund, vom Kanton, von der Gemeinde, in der Region etc.). In Kombination mit dem IP-SUISSE Punktesystem gibt es einen doppelten Anreiz.
- Attraktiver Anreiz aufgrund des IP-SUISSE Punktesystem
- Sonstiges (bitte angeben)

### **c. Wieso haben Sie die Massnahme nicht ausgewählt?**

- Zu hohe Investitionskosten (wir haben keine Photovoltaikanlage)
- Wir bekommen Fördermittel über die KEV, darum ist der Eigenverbrauch für uns wirtschaftlich nicht attraktiv.
- Weil wir im Moment alles verkaufen, war das Verändern des Vertrags mit den Abnehmer für den Eigenverbrauch zu kompliziert.
- Unabhängig von anderen Anreizsystemen finden wir den Anreiz über die Labelprämie grundsätzlich zu gering.
- Wir planen, die Massnahme zukünftig umzusetzen.
- Sonstiges (bitte angeben)

## **3. Photovoltaik: Verkauf**

### **a. Wieso haben Sie die Massnahme bereits vor dem Projekt umgesetzt?**

- Wir sind generell für die Verwendung und Förderung von erneuerbaren Energien.
- Wir bekommen KEV-Beiträge.
- Dank dem attraktiven Angebot einer Stromgenossenschaft ist für uns der Verkauf attraktiv.
- Es gibt ein attraktives Förderprogramm, an dem wir teilnehmen (z.B. vom Bund, vom Kanton, von der Gemeinde, in der Region etc.).
- Sonstiges (bitte angeben)

### **b. Wieso haben Sie die Massnahme ausgewählt?**

- Wir sind generell für die Verwendung und Förderung von erneuerbaren Energien.
- Wir bekommen KEV-Beiträge.
- Dank dem attraktiven Angebot einer Stromgenossenschaft ist für uns der Verkauf attraktiv.
- Es gibt ein attraktives Förderprogramm, an dem wir teilnehmen (z.B. vom Bund, vom Kanton, von der Gemeinde, in der Region etc.). In Kombination mit dem IP-SUISSE Punktesystem gibt es einen doppelten Anreiz.
- Attraktiver Anreiz aufgrund des IP-SUISSE Punktesystem
- Sonstiges (bitte angeben)

### **c. Wieso haben Sie die Massnahme nicht ausgewählt?**

- Zu hohe Investitionskosten (Wir bekommen keine Beiträge über die KEV, somit ist die Massnahme für uns trotz Labelprämie wirtschaftlich nicht attraktiv und/oder wir haben keine Photovoltaikanlage)
- Aus Überzeugung möchten wir die selber produzierte Energie auch auf dem Betrieb einsetzen.
- Unabhängig von anderen Anreizsystemen finden wir den Anreiz über die Labelprämie grundsätzlich zu gering.
- Wir planen, die Massnahme zukünftig umzusetzen.
- Sonstiges (bitte angeben)

#### **4. Mulch- oder Direktsaat**

##### **a. Wieso haben Sie die Massnahme bereits vor dem Projekt umgesetzt?**

- Wir bearbeiten unsere Böden grundsätzlich aus Überzeugung mit reduzierten Bodenbearbeitungssystemen, unabhängig von Fördermitteln.
- Wir haben Probleme mit dem Boden (z.B. Erosion, Verdichtung) und hoffen, diese mit der Mulch- oder Direktsaat in den Griff zu bekommen.
- Wir haben die Massnahme bereits unter dem Punktesystem Biodiversität und Ressourcenschutz umgesetzt.
- Es gibt ein attraktives Förderprogramm, an dem wir teilnehmen (z.B. vom Bund, vom Kanton, von der Gemeinde, in der Region etc.).
- Sonstiges (bitte angeben)

##### **b. Wieso haben Sie die Massnahme ausgewählt?**

- Wir haben Probleme mit dem Boden (z.B. Erosion, Verdichtung) und hoffen, diese mit der Mulch- oder Direktsaat in den Griff zu bekommen.
- Geringe Investitionskosten
- Unkomplizierte, rasche Umsetzung
- Es gibt ein attraktives Förderprogramm, an dem wir teilnehmen (z.B. vom Bund, vom Kanton, von der Gemeinde, in der Region etc.). In Kombination mit dem IP-SUISSE Punktesystem gibt es einen doppelten Anreiz.
- Attraktiver Anreiz aufgrund des IP-SUISSE Punktesystem
- Sonstiges (bitte angeben)

##### **c. Wieso haben Sie die Massnahme nicht ausgewählt?**

- Wir haben zu wenig Erfahrung mit der Mulch- oder Direktsaat.
- Zu hohe Investitionskosten (wir haben die notwendigen Maschinen nicht)
- In der Region gibt es kein passendes Angebot von einem Lohnunternehmen.
- Unsere Böden sind nicht geeignet für Mulch- oder Direktsaat.
- Der Unkrautdruck ist bei uns ist zu hoch.
- Die Ertragssicherheit ist auf unseren Flächen mit Mulch- oder Direktsaat nicht gegeben.
- Unabhängig von anderen Anreizsystemen finden wir den Anreiz über die Labelprämie grundsätzlich zu gering.
- Wir planen, die Massnahme zukünftig umzusetzen.
- Sonstiges (bitte angeben)

## 5. ECOdrive

### a. Wieso haben Sie die Massnahme bereits vor dem Projekt umgesetzt?

- Ich oder ein Mitglied der Familie/Mitarbeiter haben bereits früher einen ECOdrive-Kurs besucht und wir setzen seither die Massnahme um
- zur Reduktion von Dieserverbrauch und der damit verbundenen Kosten um.
- Es gibt ein attraktives Förderprogramm, an dem wir teilnehmen (z.B. vom Bund, vom Kanton, von der Gemeinde, in der Region etc.).
- Sonstiges (bitte angeben)

### b. Wieso haben Sie die Massnahme ausgewählt?

- Zur Reduktion des Dieserverbrauchs und der damit verbundenen Kosten
- Geringe Investitionskosten
- Unkomplizierte, rasche Umsetzung
- Es gibt ein attraktives Förderprogramm, an dem wir teilnehmen (z.B. vom Bund, vom Kanton, von der Gemeinde, in der Region etc.). In Kombination mit dem IP-SUISSE Punktesystem gibt es einen doppelten Anreiz.
- Attraktiver Anreiz aufgrund des IP-SUISSE Punktesystem
- Sonstiges (bitte angeben)

### c. Wieso haben Sie die Massnahme nicht ausgewählt?

- Zu hohe Investitionskosten (Kursgebühren zu teuer)
- Die Treibstoffpreise sind so tief, dass die Massnahme nicht wirtschaftlich ist.
- Wir müssten zu viele technische Massnahmen treffen, um ECOdrive umsetzen zu können (zum Beispiel Installation einer Reifendruckregelungsanlage).
- Wir wissen bereits, wie man treibstoffsparend und schonend die Maschinen einsetzt
- Wirkung, Nutzen unklar
- Zu wenig Informationen zu Kurs etc. vorhanden
- Unabhängig von anderen Anreizsystemen finden wir den Anreiz über die Labelprämie grundsätzlich zu gering.
- Wir planen, die Massnahme zukünftig umzusetzen.
- Sonstiges (bitte angeben)

## 6. Hackschnitzel

### a. Wieso haben Sie die Massnahme bereits vor dem Projekt umgesetzt?

- Wir sind generell für die Verwendung und Förderung von erneuerbaren Energien.
- Wir haben selber Wald und produzieren eigene Hackschnitzel.
- Es gibt ein attraktives Förderprogramm, an dem wir teilnehmen (z.B. vom Bund, vom Kanton, von der Gemeinde, in der Region etc.).
- Sonstiges (bitte angeben)

### b. Wieso haben Sie die Massnahme ausgewählt?

- Wir sind generell für die Verwendung und Förderung von erneuerbaren Energien.
- Die Erneuerung der Heizung war sowieso ausstehend, wegen der Labelprämie haben wir uns für eine Hackschnitzel-Heizung entschieden.
- Wir haben selber Wald und produzieren eigene Hackschnitzel
- Es gibt ein attraktives Förderprogramm, an dem wir teilnehmen (z.B. vom Bund, vom Kanton, von der Gemeinde, in der Region etc.). In Kombination mit dem IP-SUISSE Punktesystem gibt es einen doppelten Anreiz.
- Attraktiver Anreiz aufgrund des IP-SUISSE Punktesystem
- Sonstiges (bitte angeben)

### c. Wieso haben Sie die Massnahme nicht ausgewählt?

- Wir haben ein anderes Heizsystem, welches noch einige Zeit funktioniert.
- Es gibt auf unserem Betrieb keine geeignete Möglichkeit, Hackschnitzel zu lagern.
- Wir haben selber keinen Wald und daher keinen Bedarf, eigenes Holz zu nutzen.
- Zu hohe Investitionskosten
- Unabhängig von anderen Anreizsystemen finden wir den Anreiz über die Labelprämie grundsätzlich zu gering.
- Wir planen, die Massnahme zukünftig umzusetzen.
- Sonstiges (bitte angeben)



## **7. Sonnenkollektoren**

### **a. Wieso haben Sie die Massnahme bereits vor dem Projekt umgesetzt?**

- Wir sind generell für die Verwendung und Förderung von erneuerbaren Energien.
- Grosses Potenzial auf unserem Betrieb (Dachfläche, Ausrichtung)
- Es gibt ein attraktives Förderprogramm, an dem wir teilnehmen (z.B. vom Bund, vom Kanton, von der Gemeinde, in der Region etc.).
- Sonstiges (bitte angeben)

### **b. Wieso haben Sie die Massnahme ausgewählt?**

- Wir sind generell für die Verwendung und Förderung von erneuerbaren Energien.
- Die Erneuerung des Wärmesystems war sowieso ausstehend, wegen der Labelprämie haben wir uns für Sonnenkollektoren entschieden.
- Grosses Potenzial auf unserem Betrieb (Dachfläche, Ausrichtung)
- Es gibt ein attraktives Förderprogramm, an dem wir teilnehmen (z.B. vom Bund, vom Kanton, von der Gemeinde, in der Region etc.). In Kombination mit dem IP-SUISSE Punktesystem gibt es einen doppelten Anreiz.
- Attraktiver Anreiz aufgrund des IP-SUISSE Punktesystem
- Sonstiges (bitte angeben)

### **c. Wieso haben Sie die Massnahme nicht ausgewählt?**

- Wir haben ein anderes Wärmesystem, welches noch einige Zeit funktioniert.
- Zu hohe Investitionskosten
- Unabhängig von anderen Anreizsystemen finden wir den Anreiz über die Labelprämie grundsätzlich zu gering.
- Wir planen, die Massnahme zukünftig umzusetzen.
- Sonstiges (bitte angeben)

## **8. Wärmerückgewinnung beheizte Schweine-Ställe**

### **a. Wieso haben Sie die Massnahme bereits vor dem Projekt umgesetzt?**

- Wir haben vor einigen Jahren den Stall neu gebaut und damals eine Wärmerückgewinnungsanlage eingebaut.
- Weil wir den Energieverbrauch auf unserem Betrieb verringern wollten.
- Es gibt ein attraktives Förderprogramm, an dem wir teilnehmen (z.B. vom Bund, vom Kanton, von der Gemeinde, in der Region etc.).
- Sonstiges (bitte angeben)

### **b. Wieso haben Sie die Massnahme ausgewählt?**

- Wir waren sowieso gerade dabei, den Stall neu zu bauen/zu renovieren und konnten somit eine Wärmerückgewinnungsanlage einplanen.
- Weil wir den Energieverbrauch auf unserem Betrieb verringern wollen.
- Es gibt ein attraktives Förderprogramm, an dem wir teilnehmen (z.B. vom Bund, vom Kanton, von der Gemeinde, in der Region etc.). In Kombination mit dem IP-SUISSE Punktesystem gibt es einen doppelten Anreiz.
- Attraktiver Anreiz aufgrund des IP-SUISSE Punktesystem
- Sonstiges (bitte angeben)

### **c. Wieso haben Sie die Massnahme nicht ausgewählt?**

- Für unseren Betrieb nicht relevant, da wir keine Schweine halten.
- Zu hohe Investitionskosten
- Die Installation in unserem bestehenden Gebäude ist zu kompliziert/aufwändig.
- Unabhängig von anderen Anreizsystemen finden wir den Anreiz über die Labelprämie grundsätzlich zu gering.
- Wir planen, die Massnahme zukünftig umzusetzen.
- Sonstiges (bitte angeben)

## **9. Wärmerückgewinnung beheizte Geflügel-Ställe**

### **a. Wieso haben Sie die Massnahme bereits vor dem Projekt umgesetzt?**

- Wir haben vor einigen Jahren den Stall neu gebaut und damals eine Wärmerückgewinnungsanlage eingebaut.
- Weil wir den Energieverbrauch auf unserem Betrieb verringern wollten.
- Es gibt ein attraktives Förderprogramm, an dem wir teilnehmen (z.B. vom Bund, vom Kanton, von der Gemeinde, in der Region etc.).
- Sonstiges (bitte angeben)

### **b. Wieso haben Sie die Massnahme ausgewählt?**

- Wir waren sowieso gerade dabei, den Stall neu zu bauen/zu renovieren und konnten somit eine Wärmerückgewinnungsanlage einplanen.
- Weil wir den Energieverbrauch auf unserem Betrieb verringern wollen.
- Es gibt ein attraktives Förderprogramm, an dem wir teilnehmen (z.B. vom Bund, vom Kanton, von der Gemeinde, in der Region etc.). In Kombination mit dem IP-SUISSE Punktesystem gibt es einen doppelten Anreiz.
- Attraktiver Anreiz aufgrund des IP-SUISSE Punktesystem
- Sonstiges (bitte angeben)

### **c. Wieso haben Sie die Massnahme nicht ausgewählt?**

- Für unseren Betrieb nicht relevant, da wir kein Geflügel halten.
- Zu hohe Investitionskosten
- Die Installation in unseren bestehenden Gebäuden ist zu kompliziert/aufwändig.
- Unabhängig von anderen Anreizsystemen finden wir den Anreiz über die Labelprämie grundsätzlich zu gering.
- Wir planen, die Massnahme zukünftig umzusetzen.
- Sonstiges (bitte angeben)

## **10. Erhöhung der Anzahl Laktationen**

### **a. Wieso haben Sie die Massnahme bereits vor dem Projekt umgesetzt?**

- Die Langlebigkeit der Tiere gehört schon lange zur Betriebsstrategie.
- Wir sahen damit auch eine Möglichkeit, Kosten zu sparen.
- Es gibt ein attraktives Förderprogramm, an dem wir teilnehmen (z.B. vom Bund, vom Kanton, von der Gemeinde, in der Region etc.).
- Sonstiges (bitte angeben)

### **b. Wieso haben Sie die Massnahme ausgewählt?**

- Die Massnahme passt zu unserer Betriebsstrategie.
- Wir sehen die Möglichkeit, auch Kosten zu reduzieren.
- Es gibt ein attraktives Förderprogramm, an dem wir teilnehmen (z.B. vom Bund, vom Kanton, von der Gemeinde, in der Region etc.). In Kombination mit dem IP-SUISSE Punktesystem gibt es einen doppelten Anreiz.
- Attraktiver Anreiz aufgrund des IP-SUISSE Punktesystem
- Sonstiges (bitte angeben)

### **c. Wieso haben Sie die Massnahme nicht ausgewählt?**

- Für unseren Betrieb nicht relevant, da wir keine Milchkühe halten.
- Wir befürchten negative Auswirkungen auf die Milchleistung.
- Die Massnahme ist zu ambitioniert.
- Die Massnahme passt nicht zu unserer Betriebsstrategie.
- Unabhängig von anderen Anreizsystemen finden wir den Anreiz über die Labelprämie grundsätzlich zu gering.
- Wir planen, die Massnahme zukünftig umzusetzen.
- Sonstiges (bitte angeben)

## 11. Phasenfütterung Schwein

### a. Wieso haben Sie die Massnahme bereits vor dem Projekt umgesetzt?

- Wir verwenden ein Durchmastfutter von 11 g RP / MJ VES.
- Wir setzen eine Zwei- oder Mehrphasen-Fütterung um.
- Die Reduzierung von Nährstoffüberschüssen ist für uns schon immer ein Anliegen.
- Wir haben eine positive Auswirkung auf die Tiergesundheit festgestellt.
- Wir haben die Massnahme bereits unter dem Punktesystem Biodiversität und Ressourcenschutz umgesetzt.
- Es gibt ein attraktives Förderprogramm, an dem wir teilnehmen (z.B. vom Bund, vom Kanton, von der Gemeinde, in der Region etc.).
- Sonstiges (bitte angeben)

### b. Wieso haben Sie die Massnahme ausgewählt?

- Wir verwenden ein Durchmastfutter von 11 g RP / MJ VES.
- Wir setzen eine Zwei- oder Mehrphasen-Fütterung um.
- Wir möchten Nährstoffüberschüsse möglichst vermeiden.
- Wir erwarten positive Auswirkungen auf die Tiergesundheit.
- Geringe Investitionskosten
- Es gibt ein attraktives Förderprogramm, an dem wir teilnehmen (z.B. vom Bund, vom Kanton, von der Gemeinde, in der Region etc.). In Kombination mit dem IP-SUISSE Punktesystem gibt es einen doppelten Anreiz.
- Attraktiver Anreiz aufgrund des IP-SUISSE Punktesystem
- Sonstiges (bitte angeben)

### c. Wieso haben Sie die Massnahme nicht ausgewählt?

- Für unseren Betrieb nicht relevant, da wir keine Schweine halten.
- Wir verwenden ein Durchmastfutter von 11 g RP / MJ VES.
- Zu hohe Investitionskosten (Futterkosten)
- Wir befürchten negative Auswirkungen auf die Mastleistung.
- Unabhängig von anderen Anreizsystemen finden wir den Anreiz über die Labelprämie grundsätzlich zu gering.
- Wir planen, die Massnahme zukünftig umzusetzen.
- Sonstiges (bitte angeben)

## 12. Güllebehälterabdeckung

### a. Wieso haben Sie die Massnahme bereits vor dem Projekt umgesetzt?

- Wir mussten beim Neubau des Güllebehälters eine Möglichkeit zur Abdeckung einplanen (kantonale Auflage).
- Weniger Stickstoffverluste
- Weniger Geruchsemissionen
- Wir haben die Massnahme bereits unter dem Punktesystem Biodiversität und Ressourcenschutz umgesetzt.
- Es gibt ein attraktives Förderprogramm, an dem wir teilnehmen (z.B. vom Bund, vom Kanton, von der Gemeinde, in der Region etc.).
- Sonstiges (bitte angeben)

### b. Wieso haben Sie die Massnahme ausgewählt?

- Wir waren sowieso gerade dabei, den Stall neu zu bauen/zu renovieren und mussten eine Möglichkeit zur Abdeckung des Güllebehälters einplanen (kantonale Auflage).
- Weniger Stickstoffverluste
- Weniger Geruchsemissionen
- Es gibt ein attraktives Förderprogramm, an dem wir teilnehmen (z.B. vom Bund, vom Kanton, von der Gemeinde, in der Region etc.). In Kombination mit dem IP-SUISSE Punktesystem gibt es einen doppelten Anreiz.
- Attraktiver Anreiz aufgrund des IP-SUISSE Punktesystem
- Sonstiges (bitte angeben)

### c. Wieso haben Sie die Massnahme nicht ausgewählt?

- Zu hohe Investitionskosten
- Wirkung / Nutzen unklar
- Unabhängig von anderen Anreizsystemen finden wir den Anreiz über die Labelprämie grundsätzlich zu gering.
- Wir planen, die Massnahme zukünftig umzusetzen.

- Sonstiges (bitte angeben)

### **13. Schleppschlauch**

#### **a. Wieso haben Sie die Massnahme bereits vor dem Projekt umgesetzt?**

- Weniger Stickstoffverluste
- Weniger Geruchsemissionen
- Mehr pflanzenverfügbare Stickstoff
- Wir haben die Massnahme bereits unter dem Punktesystem Biodiversität und Ressourcenschutz umgesetzt.
- Es gibt ein attraktives Förderprogramm, an dem wir teilnehmen (z.B. vom Bund, vom Kanton, von der Gemeinde, in der Region etc.).
- Sonstiges (bitte angeben)

#### **b. Wieso haben Sie die Massnahme ausgewählt?**

- Weniger Stickstoffverluste
- Weniger Geruchsemissionen
- Mehr pflanzenverfügbare Stickstoff
- Wir sind zeitlich flexibler bei der Ausbringung von Hofdüngern.
- Geringe Investitionskosten
- Unkomplizierte, rasche Umsetzung
- Es gibt ein attraktives Förderprogramm, an dem wir teilnehmen (z.B. vom Bund, vom Kanton, von der Gemeinde, in der Region etc.). In Kombination mit dem IP-SUISSE Punktesystem gibt es einen doppelten Anreiz.
- Attraktiver Anreiz aufgrund des IP-SUISSE Punktesystem
- Sonstiges (bitte angeben)

#### **c. Wieso haben Sie die Massnahme nicht ausgewählt?**

- Zu hohe Investitionskosten (wir haben keinen Schleppschlauch)
- In der Region gibt es kein passendes Angebot von einem Lohnunternehmen.
- Wirkung / Nutzen unklar
- Ungeeignete Felder (Hanglage, Grösse, etc.)
- Unabhängig von anderen Anreizsystemen finden wir den Anreiz über die Labelprämie grundsätzlich zu gering.
- Wir planen, die Massnahme zukünftig umzusetzen.
- Sonstiges (bitte angeben)

#### 14. Gärgut

##### a. Wieso haben Sie die Massnahme bereits vor dem Projekt umgesetzt?

- Pflanzenverträglicher als Gülle
- Aufgrund von Lagerplatzmangel
- Bei uns in der Region gibt es genügend Gärgut.
- Wir liefern Hofdünger in die Biogasanlage und bekommen im Gegenzug Gärgut
- Es gibt ein attraktives Förderprogramm, an dem wir teilnehmen (z.B. vom Bund, vom Kanton, von der Gemeinde, in der Region etc.).
- Sonstiges (bitte angeben)

##### b. Wieso haben Sie die Massnahme ausgewählt?

- Pflanzenverträglicher als Gülle
- Aufgrund Lagerplatzmangel
- Bei uns in der Region gibt es genügend Gärgut.
- Wir liefern Hofdünger in die Biogasanlage und bekommen im Gegenzug Gärgut
- Geringe Investitionskosten
- Unkomplizierte, rasche Umsetzung
- Es gibt ein attraktives Förderprogramm, an dem wir teilnehmen (z.B. vom Bund, vom Kanton, von der Gemeinde, in der Region etc.). In Kombination mit dem IP-SUISSE Punktesystem gibt es einen doppelten Anreiz.
- Attraktiver Anreiz aufgrund des IP-SUISSE Punktesystem
- Sonstiges (bitte angeben)

##### c. Wieso haben Sie die Massnahme nicht ausgewählt?

- Zu hohe Investitionskosten (Wir sind nicht hierfür ausgerüstet)
- In der Region zu wenig Gärgut vorhanden.
- Keine Biogasanlage in der Nähe
- Kann kaum pflanzenverträglich eingesetzt werden
- Wir setzen keinen Mineraldünger ein bzw. unsere eigenen Hofdünger genügen für unseren Betrieb
- Unabhängig von anderen Anreizsystemen finden wir den Anreiz über die Labelprämie grundsätzlich zu gering.
- Wir planen, die Massnahme zukünftig umzusetzen.
- Sonstiges (bitte angeben)

#### 15. Düngungsplan

##### a. Wieso haben Sie die Massnahme bereits vor dem Projekt umgesetzt?

- Wir möchten Nährstoffüberschüsse und –Verluste möglichst minimieren.
- Wir möchten bedarfsgerecht düngen.
- Es gibt ein attraktives Förderprogramm, an dem wir teilnehmen (z.B. vom Bund, vom Kanton, von der Gemeinde, in der Region etc.).
- Sonstiges (bitte angeben)

##### b. Wieso haben Sie die Massnahme ausgewählt?

- Wir möchten Nährstoffüberschüsse und –Verluste möglichst minimieren.
- Wir möchten bedarfsgerecht düngen.
- Geringe Investitionskosten und hohes Sparpotential
- Unkomplizierte, rasche Umsetzung
- Es gibt ein attraktives Förderprogramm, an dem wir teilnehmen (z.B. vom Bund, vom Kanton, von der Gemeinde, in der Region etc.). In Kombination mit dem IP-SUISSE Punktesystem gibt es einen doppelten Anreiz.
- Attraktiver Anreiz aufgrund des IP-SUISSE Punktesystem
- Sonstiges (bitte angeben)

##### c. Wieso haben Sie die Massnahme nicht ausgewählt?

- Wir haben einen Grünlandbetrieb und setzen nur unsere Hofdünger ein.
- Zu hoher Arbeitsaufwand
- Unabhängig von anderen Anreizsystemen finden wir den Anreiz über die Labelprämie grundsätzlich zu gering.
- Wir planen, die Massnahme zukünftig umzusetzen.
- Sonstiges (bitte angeben)

## 2. Teil: Beratung, Information, Akzeptanz

**16. Wie beurteilen Sie die von IP-SUISSE zur Verfügung gestellten Informationen zu den einzelnen Massnahmen?** *Jede Massnahme wurde mit den folgenden Auswahlmöglichkeiten beurteilt:*

- Schriftliche Information (Leitfaden) ausreichend
- Schriftliche Information (Leitfaden) nicht ausreichend, wir haben uns selber informiert
- Persönliche Beratung per Telefon wäre nötig gewesen, um die Massnahme umzusetzen
- Persönliche Beratung vor Ort wäre nötig gewesen, um die Massnahme umzusetzen
- Massnahme nicht relevant

**17. Aus welchen Gründen haben Sie sich dazu entschieden, am Pilotprojekt von IP-SUISSE zum neuen Punktesystem Klima- und Ressourcenschutz teilzunehmen?** *Offene Frage*

**18. Gibt es Faktoren, die die Umsetzung der Massnahmen erleichtern?** *Offene Frage*

**19. Gibt es Faktoren, die die Umsetzung der Massnahmen erschweren?** *Offene Frage*

**20. Bitte bewerten Sie die folgenden Aussagen zum IP-SUISSE Punktesystem Klima- und Ressourcenschutz** *Die möglichen Aussagen werden in einer Bewertungsmatrix dargestellt (analog Eingabemaske Teil 3). Zu jeder Aussage gibt es folgende Antwortoptionen: Trifft nicht zu; Trifft eher nicht zu; Trifft eher zu; Trifft zu; Keine Antwort*

- Wir befürworten die Ausdehnung des Punktesystems von IP-SUISSE auf den Klimabereich.
- Wir finden es wichtig, auf unserem Betrieb etwas für das Klima zu tun.
- Es ist die Verantwortung der Schweizer Landwirtschaft, etwas für den Klimaschutz zu tun.
- Uns ist es wichtig, dass unser Engagement für die Umwelt auch von Aussenstehenden wahrgenommen wird (Imagegewinn).
- Wir sind grundsätzlich der Meinung, dass die Schweizer Landwirtschaft wenig zum Klimaschutz beitragen kann.

## 3. Teil: Einführung der Betrieb ein das neue Punktesystem

**21. Wie sollten die neuen Betriebe am besten in das Punktesystem eingeführt werden?** (max. drei Antworten auswählen)

- Pro Massnahme ein paar Erklärungen online inkl. weiterführenden Links
- Schriftliche Informationen auf der Homepage
- Schriftliche Informationen per E-Mail
- Schriftliche Informationen per Post
- Telefonische Beratung je nach Nachfrage
- Einmaliger Workshop / Kurs
- Vermehrt Beratung in diesem Bereich via Beratungsdienste
- Betriebsspezifische Beratungen auf dem Betrieb
- Sonstiges

**22. Falls die Handhabung des Punktesystems Klima- und Ressourcenschutz analog zum Punktesystem Biodiversität erfolgt (online-Erfassung), haben Sie Verbesserungswünsche?** *Offene Frage*

**23. Haben Sie weitere Empfehlungen oder Vorschläge für die Einführung des Punktesystems Klima- und Ressourcenschutz?** *Offene Frage*

**24. Gibt es andere Programme (neben Biodiversität, Klima- und Ressourcenschutz), die IP-SUISSE in das Pflichtenheft aufnehmen könnte?** *Offene Frage*

**25. Möchten Sie sonst noch etwas zum Projekt sagen?** *Offene Frage*

## 4. Teil: Persönliche Angaben (Name; Vorname; PLZ)

## 5.2 Fragebogen Französisch

### Enquête du projet « Système à points pour la protection du climat et des ressources d'IP-SUISSE »

#### 1. Partie: Mesures

Au début de chaque mesure, trois questions sont posées (voir la figure ci-dessus), qui sont utilisées pour rediriger les répondants sans qu'ils aient à cliquer sur toutes les questions.

Massnahme 1: Ökostrom

Habt ihr die Massnahme "Ökostrom" umgesetzt?

Wir haben die Massnahme bereits vor dem Projekt umgesetzt

Wir haben die Massnahme für das Projekt umgesetzt

Wir haben die Massnahme nicht ausgewählt

#### 1. Courant vert

##### a. Pourquoi avez-vous mis en œuvre la mesure avant le projet ?

- Nous sommes favorables à l'utilisation et à la promotion des sources d'énergie renouvelables
- Parce que c'est une façon simple de faire quelque-chose pour l'environnement (mise en œuvre rapide et simple et faibles coûts d'investissement)
- Il existe un programme de soutien attrayant auquel nous participons (ex : de la Confédération, du canton, de la commune, de la région, etc.)
- Autre (veuillez préciser)

##### b. Pourquoi avez-vous choisi cette mesure ?

- Nous sommes favorables à l'utilisation et à la promotion des sources d'énergie renouvelables
- Faibles coûts d'investissement.
- Mise en œuvre rapide et simple
- Il existe un programme de soutien attrayant auquel nous participons (ex : de la Confédération, du canton, de la commune, de la région, etc.). En combinaison avec le système de points IP-SUISSE, il existe une double incitation
- Incitation attractive grâce au système de points IP-SUISSE
- Autre (veuillez préciser)

##### c. Pourquoi n'avez-vous pas choisi la mesure ?

- Nous produisons déjà notre propre énergie (par exemple avec le photovoltaïque)
- Le courant vert n'est pas offert pour notre exploitation
- De notre point de vue, l'utilisation de l'électricité verte n'a pas de sens (par exemple parce qu'elle interfère avec le paysage)
- L'effort administratif requis pour modifier le contrat d'achat d'électricité est trop important
- Financièrement, nous ne pouvons pas nous permettre d'acheter du courant vert sur notre exploitation
- Indépendamment des autres systèmes d'incitation, nous trouvons que l'incitation par le biais de la prime du label est fondamentalement trop faible
- Nous prévoyons mettre en œuvre cette mesure à l'avenir
- Autre (veuillez préciser)

#### 2. Installation photovoltaïque: Autoconsommation

##### a. Pourquoi avez-vous mis en œuvre la mesure avant le projet ?

- Nous sommes favorables à l'utilisation et à la promotion des énergies renouvelables
- Par conviction, nous voulions utiliser l'énergie que nous produisons nous-mêmes à la ferme

- Il existe un programme de soutien attrayant auquel nous participons (ex : de la Confédération, du canton, de la commune, de la région, etc.)
- Autre (veuillez préciser)

**b. Pourquoi avez-vous choisi cette mesure ?**

- Nous sommes généralement favorables à l'utilisation et à la promotion des énergies renouvelables
- Il existe un programme de soutien attrayant auquel nous participons (ex : de la Confédération, du canton, de la commune, de la région, etc.). En combinaison avec le système de points IP-SUISSE, il existe une double incitation
- Incitation attractive grâce au système de points IP-SUISSE
- Autre (veuillez préciser)

**c. Pourquoi n'avez-vous pas choisi la mesure ?**

- Coûts d'investissement trop élevés (nous n'avons pas d'installation photovoltaïque)
- Nous recevons des subventions par l'intermédiaire du RPC, de sorte que notre propre consommation n'est pas économiquement attrayante pour nous
- Comme nous vendons tout en ce moment, il était trop compliqué de modifier le contrat avec le client pour la propre consommation
- Indépendamment des autres systèmes d'incitation, nous trouvons que l'incitation par le biais de la prime du label est fondamentalement trop faible
- Nous prévoyons mettre en œuvre cette mesure à l'avenir
- Autre (veuillez préciser)

**3. Installation photovoltaïque: Vente**

**a. Pourquoi avez-vous mis en œuvre la mesure avant le projet ?**

- Nous sommes favorables à l'utilisation et à la promotion des énergies renouvelables
- Nous recevons des contributions RPC
- Grâce à l'offre attractive d'une coopérative d'électricité, la vente est intéressante pour nous
- Il existe un programme de soutien attrayant auquel nous participons (ex : de la Confédération, du canton, de la commune, de la région, etc.)
- Autre (veuillez préciser)

**b. Pourquoi avez-vous choisi cette mesure ?**

- Nous sommes favorables à l'utilisation et à la promotion des énergies renouvelables
- Nous recevons des contributions RPC
- Grâce à l'offre attractive d'une coopérative d'électricité, la vente est intéressante pour nous
- Il existe un programme de soutien attrayant auquel nous participons (ex : de la Confédération, du canton, de la commune, de la région, etc.). En combinaison avec le système de points IP-SUISSE, il existe une double incitation
- Incitation attractive grâce au système de points IP-SUISSE
- Autre (veuillez préciser)

**c. Pourquoi n'avez-vous pas choisi la mesure ?**

- Coûts d'investissement trop élevés (nous ne recevons aucune contribution par l'intermédiaire du RPC, de sorte que la mesure n'est pas économiquement attrayante pour nous malgré la prime du label et/ou nous ne disposons pas d'une installation photovoltaïque)
- Par conviction, nous aimerions aussi utiliser l'énergie que nous produisons nous-mêmes à la ferme
- Indépendamment des autres systèmes d'incitation, nous trouvons que l'incitation par le biais de la prime du label est trop faible
- Nous prévoyons mettre en œuvre cette mesure à l'avenir
- Autre (veuillez préciser)



#### **4. Semis sous mulch ou direct**

##### **a. Pourquoi avez-vous mis en œuvre la mesure avant le projet ?**

- Nous travaillons nos sols par conviction avec des systèmes de travail du sol réduits, indépendamment des subventions
- Nous avons des problèmes avec le sol (par ex. érosion, compactage) et nous espérons les maîtriser avec un semis sous mulch ou direct
- Nous avons déjà mis en œuvre la mesure dans le cadre du système de points biodiversité et conservation des ressources
- Il existe un programme de soutien attrayant auquel nous participons (ex : de la Confédération, du canton, de la commune, de la région, etc.)
- Autre (veuillez préciser)

##### **b. Pourquoi avez-vous choisi cette mesure ?**

- Nous avons des problèmes avec le sol (par ex. érosion, compactage) et nous espérons les maîtriser avec un semis sous mulch ou direct
- Faibles coûts d'investissement
- Mise en œuvre simple et rapide
- Il existe un programme de soutien attrayant auquel nous participons (ex : de la Confédération, du canton, de la commune, de la région, etc.). En combinaison avec le système de points IP-SUISSE, il existe une double incitation
- Incitation attractive grâce au système de points IP-SUISSE
- Autre (veuillez préciser)

##### **c. Pourquoi n'avez-vous pas choisi la mesure ?**

- Nous avons trop peu d'expériences avec le semis sous mulch ou direct
- Coûts d'investissement trop élevés (nous n'avons pas les machines nécessaires)
- Il n'y a pas d'offre appropriée de la part d'un entrepreneur de la région
- Nos sols ne conviennent pas pour un semis sous mulch ou direct
- La pression des mauvaises herbes est trop élevée chez nous
- Nos surfaces ne fournissent pas de rendements fiables avec un semis sous mulch ou direct
- Indépendamment des autres systèmes d'incitation, nous trouvons que l'incitation par le biais de la prime du label est fondamentalement trop faible
- Nous prévoyons mettre en œuvre cette mesure à l'avenir
- Autre (veuillez préciser)

## 5. ECOdrive

### a. Pourquoi avez-vous mis en œuvre la mesure avant le projet ?

- J'ai déjà suivi un cours ECOdrive ou un membre de ma famille/employés, et nous avons depuis mis en place les mesures pour réduire la consommation de diesel et les coûts de maintenance
- Il existe un programme de soutien attrayant auquel nous participons (ex : de la Confédération, du canton, de la commune, de la région, etc.)
- Autre (veuillez préciser)

### b. Pourquoi avez-vous choisi cette mesure ?

- Afin de réduire la consommation de diesel et les coûts de maintenance des machines
- Faibles coûts d'investissement
- Mise en œuvre simple et rapide
- Il existe un programme de soutien attrayant auquel nous participons (ex : de la Confédération, du canton, de la commune, de la région, etc.). En combinaison avec le système de points IP-SUISSE, il existe une double incitation
- Incitation attractive grâce au système de points IP-SUISSE
- Autre (veuillez préciser)

### c. Pourquoi n'avez-vous pas choisi la mesure ?

- Coûts d'investissement trop élevés (frais du cours trop élevés)
- Les prix du carburant sont si bas que la mesure n'est pas économique
- Il faudrait prendre trop de mesures techniques pour mettre en œuvre ECOdrive (par exemple l'installation d'un système de contrôle de pression des pneus)
- Nous savons déjà comment utiliser les machines d'une manière économe en carburant
- Effet, bénéfice pas clair
- Trop peu d'informations sur les cours disponibles, etc.
- Indépendamment des autres systèmes d'incitation, nous trouvons que l'incitation par le biais de la prime du label est fondamentalement trop faible
- Nous prévoyons mettre en œuvre cette mesure à l'avenir
- Autre (veuillez préciser)

## 6. Copeaux de bois

### a. Pourquoi avez-vous mis en œuvre la mesure avant le projet ?

- Nous sommes favorables à l'utilisation et à la promotion des énergies renouvelables
- Nous avons nos propres forêts et produisons nos propres copeaux de bois
- Il existe un programme de soutien attrayant auquel nous participons (ex : de la Confédération, du canton, de la commune, de la région, etc.)
- Autre (veuillez préciser)

### b. Pourquoi avez-vous choisi cette mesure ?

- Nous sommes favorables à l'utilisation et à la promotion des énergies renouvelables
- Le renouvellement du chauffage était de toute façon en attente, à cause de la prime du label, nous avons décidé d'utiliser le chauffage à copeaux de bois
- Nous avons notre propre forêt et produisons nos propres copeaux de bois
- Il existe un programme de soutien attrayant auquel nous participons (ex : de la Confédération, du canton, de la commune, de la région, etc.). En combinaison avec le système de points IP-SUISSE, il existe une double incitation
- Incitation attractive grâce au système de points IP-SUISSE
- Autre (veuillez préciser)

### c. Pourquoi n'avez-vous pas choisi la mesure ?

- Nous avons un autre système de chauffage qui fonctionnera encore pour un certain temps
- Il n'y a aucun moyen convenable d'entreposer des copeaux de bois sur notre exploitation
- Nous ne possédons pas de forêt et donc pas besoin d'utiliser notre propre bois
- Coûts d'investissement trop élevés
- Indépendamment des autres systèmes d'incitation, nous trouvons que l'incitation par le biais de la prime du label est fondamentalement trop faible
- Nous prévoyons mettre en œuvre cette mesure à l'avenir
- Autre (veuillez préciser)

## **7. Panneaux solaires (énergie solaire thermique)**

### **a. Pourquoi avez-vous mis en œuvre la mesure avant le projet ?**

- Nous sommes favorables à l'utilisation et à la promotion des énergies renouvelables
- Grand potentiel sur notre exploitation (surface de toiture, orientation)
- Il existe un programme de soutien attrayant auquel nous participons (ex : de la Confédération, du canton, de la commune, de la région, etc.)
- Autre (veuillez préciser)

### **b. Pourquoi avez-vous choisi cette mesure ?**

- Nous sommes favorables à l'utilisation et à la promotion des énergies renouvelables
- Le renouvellement du système de chauffage était de toute façon en attente, à cause de la prime du label, nous avons décidé d'utiliser des panneaux solaires
- Grand potentiel sur notre exploitation (surface de toiture, orientation)
- Il existe un programme de soutien attrayant auquel nous participons (ex : de la Confédération, du canton, de la commune, de la région, etc.). En combinaison avec le système de points IP-SUISSE, il existe une double incitation
- Incitation attractive grâce au système de points IP-SUISSE
- Autre (veuillez préciser)

### **c. Pourquoi n'avez-vous pas choisi la mesure ?**

- Nous avons un autre système de chauffage qui fonctionnera encore pour un certain temps
- Coûts d'investissement trop élevés
- Indépendamment des autres systèmes d'incitation, nous trouvons que l'incitation par le biais de la prime du label est fondamentalement trop faible
- Nous prévoyons mettre en œuvre cette mesure à l'avenir
- Autre (veuillez préciser)

## **8. Récupération de chaleur de porcheries**

### **a. Pourquoi avez-vous mis en œuvre la mesure avant le projet ?**

- Il y a quelques années, nous avons construit une porcherie et installé un système de récupération de chaleur
- Parce que nous voulions réduire la consommation d'énergie sur notre exploitation
- Il existe un programme de soutien attrayant auquel nous participons (ex : de la Confédération, du canton, de la commune, de la région, etc.)
- Autre (veuillez préciser)

### **b. Pourquoi avez-vous choisi cette mesure ?**

- De toute façon, nous étions en train de construire ou de rénover la porcherie et nous avons pu planifier un système de récupération de chaleur
- Parce que nous voulions réduire la consommation d'énergie sur notre exploitation
- Il existe un programme de soutien attrayant auquel nous participons (ex : de la Confédération, du canton, de la commune, de la région, etc.). En combinaison avec le système de points IP-SUISSE, il existe une double incitation
- Incitation attractive grâce au système de points IP-SUISSE
- Autre (veuillez préciser)

### **c. Pourquoi n'avez-vous pas choisi la mesure ?**

- Non pertinent pour notre exploitation, car nous n'élevons pas de porcs
- Coûts d'investissement trop élevés
- L'installation dans notre bâtiment existant est trop compliquée/coûteuse
- Indépendamment des autres systèmes d'incitation, nous trouvons que l'incitation par le biais de la prime du label est fondamentalement trop faible
- Nous prévoyons mettre en œuvre cette mesure à l'avenir
- Autre (veuillez préciser)

## **9. Récupération de chaleur de poulaillers**

### **a. Pourquoi avez-vous mis en œuvre la mesure avant le projet ?**

- Il y a quelques années, nous avons construit le poulailler et installé un système de récupération de chaleur
- Parce que nous voulions réduire la consommation d'énergie sur notre exploitation
- Il existe un programme de soutien attrayant auquel nous participons (ex : de la Confédération, du canton, de la commune, de la région, etc.)
- Autre (veuillez préciser)

### **b. Pourquoi avez-vous choisi cette mesure ?**

- De toute façon, nous étions en train de construire ou de rénover le poulailler et nous avons pu planifier un système de récupération de chaleur
- Parce que nous voulons réduire la consommation d'énergie sur notre exploitation
- Il existe un programme de soutien attrayant auquel nous participons (ex : de la Confédération, du canton, de la commune, de la région, etc.). En combinaison avec le système de points IP-SUISSE, il existe une double incitation
- Incitation attractive grâce au système de points IP-SUISSE
- Autre (veuillez préciser)

### **c. Pourquoi n'avez-vous pas choisi la mesure ?**

- Non pertinent pour notre exploitation, car nous n'élevons pas de volaille
- Coûts d'investissement trop élevés
- L'installation dans nos bâtiments existants est trop compliquée/coûteuse
- Indépendamment des autres systèmes d'incitation, nous trouvons que l'incitation par le biais de la prime du label est fondamentalement trop faible
- Nous prévoyons mettre en œuvre cette mesure à l'avenir
- Autre (veuillez préciser)

## **10. Augmentation du nombre de lactations**

### **a. Pourquoi avez-vous mis en œuvre la mesure avant le projet ?**

- La longévité des animaux fait depuis longtemps partie de la stratégie de notre exploitation
- Nous y avons aussi vu une possibilité pour réduire les coûts
- Il existe un programme de soutien attrayant auquel nous participons (ex : de la Confédération, du canton, de la commune, de la région, etc.)
- Autre (veuillez préciser)

### **b. Pourquoi avez-vous choisi cette mesure ?**

- Cette mesure s'inscrit dans notre stratégie
- Nous y voyons aussi la possibilité de réduire les coûts
- Il existe un programme de soutien attrayant auquel nous participons (ex : de la Confédération, du canton, de la commune, de la région, etc.). En combinaison avec le système de points IP-SUISSE, il existe une double incitation
- Incitation attractive grâce au système de points IP-SUISSE
- Autre (veuillez préciser)

### **c. Pourquoi n'avez-vous pas choisi la mesure ?**

- Non pertinent pour notre exploitation, car nous n'élevons pas de vaches laitières
- Nous craignons des effets négatifs sur la production laitière
- La mesure est trop ambitieuse
- La mesure n'est pas conforme à notre stratégie d'exploitation
- Indépendamment des autres systèmes d'incitation, nous trouvons que l'incitation par le biais de la prime du label est fondamentalement trop faible
- Nous prévoyons mettre en œuvre cette mesure à l'avenir
- Autre (veuillez préciser)

## **11. Affouragement en phase (porcs)**

### **a. Pourquoi avez-vous mis en œuvre la mesure avant le projet ?**

- Nous utilisons une formule d'alimentation moyenne de 11 g PB/MJ EDP
- Nous mettons en œuvre un système d'alimentation biphasé ou multiphasé
- La réduction des excédents de nutriments a toujours été une préoccupation pour nous.
- Nous avons constaté des effets positifs sur la santé animale
- Nous avons déjà mis en œuvre la mesure dans le cadre du système de points biodiversité et protection des ressources
- Il existe un programme de soutien attrayant auquel nous participons (ex : de la Confédération, du canton, de la commune, de la région, etc.)
- Autre (veuillez préciser)

### **b. Pourquoi avez-vous choisi cette mesure ?**

- Nous utilisons une formule d'alimentation moyenne de 11 g PB/MJ EDP
- Nous mettons en œuvre un système d'alimentation biphasé ou multiphasé
- Nous voulons éviter autant que possible l'excès de nutriments
- Nous nous attendons à des effets positifs sur la santé animale
- Faibles coûts d'investissement
- Il existe un programme de soutien attrayant auquel nous participons (ex : de la Confédération, du canton, de la commune, de la région, etc.). En combinaison avec le système de points IP-SUISSE, il existe une double incitation
- Incitation attractive grâce au système de points IP-SUISSE
- Autre (veuillez préciser)

### **c. Pourquoi n'avez-vous pas choisi la mesure ?**

- Non pertinent pour notre exploitation car nous n'élevons pas de porcs
- Nous utilisons une formule d'alimentation moyenne de 11 g PB/MJ EDP
- Coûts d'investissement trop élevés (coûts d'alimentation)
- Nous craignons des effets négatifs sur les performances d'engraissement
- Indépendamment des autres systèmes d'incitation, nous trouvons que l'incitation par le biais de la prime du label est fondamentalement trop faible
- Nous prévoyons mettre en œuvre cette mesure à l'avenir
- Autre (veuillez préciser)

## **12. Couverture des fosses à lisier**

### **a. Pourquoi avez-vous mis en œuvre la mesure avant le projet ?**

- Lors de la nouvelle construction de la fosse à lisier, nous avons dû prévoir la possibilité de la couvrir (exigence cantonale)
- Moins de pertes d'azote.
- Moins d'émissions d'odeurs
- Nous avons déjà mis en œuvre la mesure dans le cadre du système de points biodiversité et protection des ressources
- Il existe un programme de soutien attrayant auquel nous participons (ex : de la Confédération, du canton, de la commune, de la région, etc.)
- Autre (veuillez préciser)

### **b. Pourquoi avez-vous choisi cette mesure ?**

- De toute façon, nous étions en train de construire ou de rénover et avons dû prévoir la possibilité de couvrir la nouvelle fosse à lisier (exigence cantonale)
- Moins de pertes d'azote
- Moins d'émissions d'odeurs
- Il existe un programme de soutien attrayant auquel nous participons (ex : de la Confédération, du canton, de la commune, de la région, etc.). En combinaison avec le système de points IP-SUISSE, il existe une double incitation
- Incitation attractive grâce au système de points IP-SUISSE
- Autre (veuillez préciser)

### **c. Pourquoi n'avez-vous pas choisi la mesure ?**

- Coûts d'investissement trop élevés
- Incertitude quant aux effets et aux avantages
- Indépendamment des autres systèmes d'incitation, nous trouvons que l'incitation par le biais de la prime du label est fondamentalement trop faible
- Nous prévoyons mettre en œuvre cette mesure à l'avenir
- Autre (veuillez préciser)

### **13. Pendillard**

#### **a. Pourquoi avez-vous mis en œuvre la mesure avant le projet ?**

- Moins de pertes d'azote
- Moins d'émissions d'odeurs
- Plus d'azote disponible pour les plantes
- Nous avons déjà mis en œuvre la mesure dans le cadre du système de points biodiversité et protection des ressources
- Il existe un programme de soutien attrayant auquel nous participons (ex : de la Confédération, du canton, de la commune, de la région, etc.)
- Autre (veuillez préciser)

#### **b. Pourquoi avez-vous choisi cette mesure ?**

- Moins de pertes d'azote
- Moins d'émissions d'odeurs
- Plus d'azote disponible pour les plantes
- Nous sommes plus flexibles dans l'application du fumier de ferme
- Faibles coûts d'investissement
- Mise en œuvre simple et rapide
- Il existe un programme de soutien attrayant auquel nous participons (ex : de la Confédération, du canton, de la commune, de la région, etc.). En combinaison avec le système de points IP-SUISSE, il existe une double incitation
- Incitation attractive grâce au système de points IP-SUISSE
- Autre (veuillez préciser)

#### **c. Pourquoi n'avez-vous pas choisi la mesure ?**

- Coûts d'investissement trop élevés (nous n'avons pas de pendillard)
- Il n'y a pas d'offre appropriée de la part d'un entrepreneur de la région
- Incertitude quant aux effets et aux avantages
- Champs inadéquats (pente, taille, etc.)
- Indépendamment des autres systèmes d'incitation, nous trouvons que l'incitation par le biais de la prime du label est fondamentalement trop faible
- Nous prévoyons mettre en œuvre cette mesure à l'avenir
- Autre (veuillez préciser)

#### 14. Digestats

##### a. Pourquoi avez-vous mis en œuvre la mesure avant le projet ?

- Plus d'azote disponible pour les plantes
- À cause du manque de place de stockage
- Ici, dans la région, il y a suffisamment de digestat
- Nous livrons le fumier de ferme à l'usine de biogaz et recevons en retour du digestat
- Il existe un programme de soutien attrayant auquel nous participons (ex : de la Confédération, du canton, de la commune, de la région, etc.)
- Autre (veuillez préciser)

##### b. Pourquoi avez-vous choisi cette mesure ?

- Plus d'azote disponible pour les plantes
- À cause du manque de place de stockage
- Ici, dans la région, il y a suffisamment de digestat
- Nous livrons le fumier de ferme à l'usine de biogaz et recevons en retour du digestat
- Faibles coûts d'investissement
- Mise en œuvre simple et rapide
- Il existe un programme de soutien attrayant auquel nous participons (ex : de la Confédération, du canton, de la commune, de la région, etc.). En combinaison avec le système de points IP-SUISSE, il existe une double incitation.
- Incitation attractive grâce au système de points IP-SUISSE
- Autre (veuillez préciser)

##### c. Pourquoi n'avez-vous pas choisi la mesure ?

- Coûts d'investissement trop élevés (nous ne sommes pas équipés pour cela)
- Pas assez de digestat disponible dans la région
- Pas d'installation de biogaz à proximité
- Peuvent difficilement être utilisés d'une manière compatible avec les plantes
- Nous n'utilisons pas d'engrais minéraux par exemple notre propre fumier de ferme suffit pour notre exploitation
- Indépendamment des autres systèmes d'incitation, nous trouvons que l'incitation par le biais de la prime du label est fondamentalement trop faible
- Nous prévoyons mettre en œuvre cette mesure à l'avenir
- Autre (veuillez préciser)

#### 15. Plan de fumure

##### a. Pourquoi avez-vous mis en œuvre la mesure avant le projet ?

- Nous voulons réduire au minimum les excédents et les pertes d'éléments nutritifs
- Nous voulons fertiliser en fonction de la demande
- Il existe un programme de soutien attrayant auquel nous participons (ex : de la Confédération, du canton, de la commune, de la région, etc.)
- Autre (veuillez préciser)

##### b. Pourquoi avez-vous choisi cette mesure ?

- Nous voulons réduire au minimum les excédents et les pertes d'éléments nutritifs
- Nous voulons fertiliser en fonction de la demande
- Faibles coûts d'investissement et haut potentiel d'économie
- Mise en œuvre simple et rapide
- Il existe un programme de soutien attrayant auquel nous participons (ex : de la Confédération, du canton, de la commune, de la région, etc.). En combinaison avec le système de points IP-SUISSE, il existe une double incitation
- Incitation attractive grâce au système de points IP-SUISSE
- Autre (veuillez préciser)

##### c. Pourquoi n'avez-vous pas choisi la mesure ?

- Nous avons une exploitation herbagères et nous n'utilisons que notre fumier de ferme
- Trop de travail
- Indépendamment des autres systèmes d'incitation, nous trouvons que l'incitation par le biais de la prime du label est fondamentalement trop faible
- Nous prévoyons mettre en œuvre cette mesure à l'avenir
- Autre (veuillez préciser)



## 2. Partie: Conseil, Information

**16. Comment jugez-vous les informations fournies par IP-SUISSE sur les différentes mesures ?**  
*Les mesures sont présentées dans une matrice d'évaluation. Une option peut être sélectionnée pour chaque mesure:*

- Les informations écrites (guide) sont suffisantes.
- Les informations écrites (guide) ne suffisent pas, nous nous sommes informés nous-mêmes.
- Une consultation personnelle par téléphone aurait été nécessaire pour mettre en œuvre la mesure.
- Une consultation personnelle sur place aurait été nécessaire pour mettre en œuvre la mesure.

**17. Pourquoi avez-vous décidé de participer au projet pilote IP-SUISSE sur le nouveau système à points protection du climat et des ressources?** *Question ouverte*

**18. Est-ce qu'il y a des facteurs, qui facilitent la mise en oeuvre des mesures?** *Question ouverte*

**19. Est-ce qu'il y a des facteurs, qui compliquent la mise en oeuvre des mesures?** *Question ouverte*

**20. Évaluer les énoncés suivants sur le système de points IP-SUISSE pour la protection du climat et des ressources :** *Les énoncés sont présentés dans une matrice d'évaluation (analogue à la partie 3). Les options de réponse suivantes sont disponibles pour chaque énoncé: Pas d'accord, Plutôt pas d'accord, Plutôt d'accord, D'accord, Pas de réponse*

- Nous soutenons l'extension du système à points IP-SUISSE sur le secteur climatique.
- Nous estimons qu'il est important de faire quelque chose pour le climat sur notre exploitation.
- Il incombe à l'agriculture suisse de faire quelque chose pour la protection du climat.
- Il est important pour nous que notre engagement envers l'environnement soit également perçu par des personnes extérieures (gain d'image).
- En principe, nous estimons que l'agriculture suisse ne peut guère contribuer à la protection du climat.

## 3. Partie: Trucs et astuces

**21. Quelle est la meilleure façon d'introduire les nouvelles exploitations dans le système de points ? (choisissez au maximum trois réponses)**

- Pour chaque mesure, quelques explications en ligne, y compris d'autres liens.
- Informations écrites sur la page d'accueil.
- Informations écrites par e-mail.
- Renseignements écrits par la poste.
- Conseils par téléphone selon la demande.
- Atelier / Cours unique.
- Accroître le conseil dans ce domaine par le biais de services de conseil.
- Consultations spécifiques sur l'exploitation.
- Autre

**22. Si le système de points pour la protection du climat et des ressources est appliqué de manière analogue au système de points pour la biodiversité (enregistrement en ligne), avez-vous des suggestions d'amélioration ?** *Question ouverte*

**23. Avez-vous d'autres recommandations ou suggestions pour l'introduction du système de points pour la protection du climat et des ressources ?** *Question ouverte*

**24. Quelles options d'évaluation aimeriez-vous ? Pour votre exploitation? Pour tout le label ?**

**25. Comment voyez-vous le projet IP-SUISSE et souhaitez-vous nous en dire plus ?** *Question ouverte*

## 4. Partie (Nom, Prénom, CP

